

Zool.
251

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
VON
JACOB HÜBNER.

Hübner

12



1. Band

AUGSBURG 1786. — 89.

Zu finden bei dem Verfasser.

21489



An den Leser.

Seit mehreren Jahren machte ich mir in meinen Erholungstunden ein Geschäfte daraus, die Geschichte der Schmetterlinge, so wohl aus der Natur selbst, als aus Schriften zu erforschen.

Die Entdeckungen welche mir aufstieffen, veranlafsten in mir das immer abwechselnde Vergnügen mit der Natur dieser Thierchen bekannt zu werden, und reizten mich, es zu versuchen, ob ich in diesem Fache einigen Nutzen leisten könnte.

Gegenwärtige Beiträge sind eine Folge, Schmetterlingsliebhaber zu vergnügen sind sie bestimmt. Können sie solchen Werth aufweisen? Kennern überlasse ich es zur Untersuchung; und ihr Urtheil werde ich mich befeissen nützlich anzuwenden.

Meine Absicht ist, blofs die Geschichte der Schmetterlinge, durch Beispiele ihrem noch sehr weit entfernten Ziele der Vollkommenheit näher zu bringen. Der gewählte Stoff soll Anlaß geben und bewirken, daß
über

über manche noch unbeleuchtete Stellen in dieser Wissenschaft, ein Licht verbreitet vverde.

Die Einrichtung, vvelche ich bei diesem Werckchen angenommen habe, schein mir die zvveckmäßsigste zu sein. Das Ganze vvird aus vier Theilen bestehen, vvovon jeder Theil, so bald er die Presse verlassen, ausgegeben vvird. Fehler vvelche sich einschleichen kônnnten, binn ich, vvenn ich sie gevvhahr vverde, vvillens auszurotten, und Mängel, so bald mir die Erfahrung Anlaß gibt, zu ersetzen.

Mein Beruf erlaubt mir nicht, die Zeit der Erscheinung dieser Blätter zu bestimmen; vvûrden sie inzvvischen günstig aufgenommen, so vväre es Aufmunterung ihre Herausgabe zu beschleunigen.

Augsburg
den iten Heumonath 1786.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
ERSTER THEIL.

BRITANNIA
ZUR
GESCHICHTE
DES
SCHWABEN
ERSTER THEIL

BIBLIOTHECA
REGIA
MUNICHENSIS



BESCHREIBUNG
DER
PHALAENA NOCTUA MODESTA.

mas.

I. Tafel. A.

Sie ist beynahe so groß als die ihr gleich gestaltete Ph. Noct. Chrysitis.* Ihr Kopf ist grüngrau; die Augen sind grüngelb; der Sauger ist braun; die Schnauzen sind grüngrau; die Fühler sind oben grüngrau, unten aber braun. Die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb und stark grüngrau gesprenkt. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche glänzendbräunlich; ihren mittlern Raum nimmt ein, auf der obern Hälfte trübröthliches, auf der untern aber grüngraues, durchaus dunkel grüngrau begrenztes, bandförmiges Feld ein, das sich, vom Schwingrande quer bis an den Haarrand, zurückzieht; auf der Mitte dieses Feldes ist ein länglich-rundes, rothbraunes, hell eingefasstes Fleckchen, und drei ähnliche, die sich in die Grundfarbe verlieren, sind auf der obern Hälfte; der übrige, sowohl innere als äußere, Raum zu beyden

* Naturforscher VI Stück. t. 3. f. 6. D. Schäffers Abbildungen regenspurgischer Insecten. t. 101. f. 2. 3.

Seiten dieses Feldes ist mit ungleichen, der Gränze des Feldes gleichlaufenden, Streifen angefüllt, welche einwärts sehr sanft in die Grundfarbe verfließen; auf den zwei äußersten dieser Streifen stehen drei halbrunde braungoldene Flecken, ein kleiner zeigt sich an der Ecke der Flügel, ein größerer an der Mitte, beide stehen am Saumrande, und ein noch größerer stößt am Haarande an; der Saum ist grüngrau; die untere Fläche ist bräunlich, glänzend, und schatticht gestreift. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche braungrauglänzend und dem Saumrande zu dunkelschatticht, der Saum ist hell, die untere Fläche aber ist bräunlichglänzend; die Brust ist ockergelb, die Füße und der Hinterleib sind bräunlich. Diese niedliche Eule bekannt machen zu können, hab ich der Güte des Herrn Lang's, der sie mir, nebst noch andern seltenen Schmetterlingen, welche er von einem seiner Freunde aus Oesterreich erhielt, abzubilden anvertraute, zu danken.

BESCHREIBUNG DER PH. PYRALIS GUTTALIS.

mas.

I. Tafel. B.

Sie ist nicht so groß als die, ihr an Gestalt gleiche, Ph. Pyr. Urticalis * Ihr Kopf ist schwarz, die

* Rösels Insectenbelustigung. 1. B.N.V. 4. Cl. t. 14. f. 3. 4.
D. Schäffers Abbild. regensp. Insecten. t. 118. f. 1. 2.

Augen findgrüngelb, der Sauger ist braungelb, die Schnauzen und die Fühler sind ganz schwarz. Der Halskragen und die Flügelgelenksdecken sind schwarz und weiß; der Vorderleib ist ganz schwarz. Die Flügel sind auf beyden Flächen schwarz und weiß fleckicht, auf jedem Oberflügel stehen auf dem mittlen Raum drei ungleiche länglich runde und in der Ecke ein kleines rundes Fleckchen; auf den Unterflügeln aber stehen nur auf jedem zwey länglichrunde Flecken nebeneinander. Der Saum der Flügel scheint blos grauschwarz zu seyn. Die Füße sind schwarz; der Hinterleib ist schwarz und weiß geringelt. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TINEA COMBINELLA,

foem.

I. Tafel. C.

Die Beschreibung ihrer Geschichte hängt noch von spätern Entdeckungen ab. Sie ist nicht so groß als die, ihr sehr ähnlich gestaltete, Ph. Tin. Padella.* Ihr Kopf und die Schnauzen sind weiß, der Sauger ist braungelb, die Augen sind braun, die Fühler sind schwarz und weiß wechselnd; der Rücken des Vorderleibs ist glänzend silbergrau, und die Oberflügel sind auf der obern Fläche silberweiß und grauschatticht; am Saumrande steht ein viereckichter, goldener, braun eingefasster Fleck. Die Unter-

* Rof. I. B. N. V. 4. Cl. t. 7. f. 5.

flügel sind glänzend bleigrau. Die untere Fläche der Flügel, die Brust, die Füße und der Hinterleib sind gelbgrau. Sie faugt gerne aus der Weiddornblüthe. Aus der Augsburgergegend. Selten.

NATURGESCHICHTE

DER

PH. TIN. PUSIELLA. *

I. Tafel. D. I - 4.

In jeder Gestalt ist sie ungefähr viermal so groß als die Ph. Tin. Evonymella **, und in ihrer Geschichte hat sie sehr vieles mit ihr gemein, auch ist sie ihr in allen vier Gestalten beinahe gleich. Mehr als wahrscheinlich ist es, daß diese Schmetterlinge, kurz nachdem sie auf dem Schauplatz der Natur in ihrer Vollkommenheit erschienen sind, sich miteinander begatten, und daß das Weibchen bald darauf ihre Eier an ihre Nahrungspflanze setze. Diese ist gemeiniglich kleiner Meerhirse, welcher auf steinigtem Grunde in Vorwäldern und in Schlägen alle Jahre von der Wurzel frisch aufwächst, oder, doch sehr selten, die Nessel.

Die Eier * 1, werden zwar zerstreut, aber doch mehrere an einen Ort von ihrer Mutter und, wie ich zu glauben Anlaß habe, an die Keime der Pflanzen, welche im nachkommenden Jahr das Kraut werden, gesetzt; sie sind länglichrund, gelb-

* D. Sulzers abgekürzte Geschichte der Insecten. t. 23. f. 9.

** Rös. I. B. NV. 4. Cl. t. 8. f. 4. 5.

lichglänzend. Wie lange die jungen Raupen in den Eiern, nachdem sie gelegt worden, bleiben, bis sie den Deckel derselben ausdrängen können, konnte ich noch nicht zuverlässig erfahren.

Wann die Pflanzen schon einen halben Fuß hoch und auch darüber aufgewachsen, sind die jungen Raupen noch fast unsichtbar. Gemeinlich lassen sie sich oben unter den Blättern, jede besonders, in einem feinen, dünnen, weissen Gespinste, oder auch am Fusse der Pflanze sehen. Sie häuten sich jedesmal in ihrem Gespinste, und nach jeder Abhäutung, die letzte ausgenommen, gehen sie aus demselben heraus, und verfertigen sich sehr behende wiederum ein größeres; nur wann sie berührt werden, oder wann es sie hungert, gehen sie aus ihren Gespinsten heraus, und fressen die Blätter bis an die stärksten Gerippe ganz auf; wann sie genöthiget werden ihre Stellen zu verlassen, springen sie sehr hurtig davon, oder lassen sich an einem Faden herunter, auch legen sie sich in Ringe zu Boden. Besonders fällt es mir auf, daß sie nicht von den Ameisen, welche sie häufig umgeben, getödtet und weggeschleppt werden, da sie doch von selbigen außer dem Gespinste aufgerieben werden. Diese Raupen * 2. a. b. sind schlank, ein wenig haaricht; ihr Kopf ist herzförmig, hornartig, schwarz und weiß gezeichnet; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken besteht, ist rund, weiß und grau gestreift; in ihrer Jugend sind sie nur blafs-

grau gestreift, nach jeder Abhäutung aber werden sie dunkler, und vor den letztern ganz grauschwarz. Die weissen Streifen gehen, einer über den Rücken und der zweyte zu beiden Seiten, über die Luftlöcher her, die grauen nehmen den übrigen Raum am Leibe ein; auf jedem Gelenke, nur das erste, auf welchem blos an jeder Seite ein schwarzer Fleck ist, und das letzte, woran, wie am After, bloße schwarze Flecken sind, ausgenommen, ist auf jedem weissen Streif ein goldgelber Fleck; die Flecken auf dem Rückenstreife haben in ihrer Mitte einen feinen, schwarzen Punct, und sind mit grossen Puncten umringt; die auf den Seitenstreifen aber haben statt des Mittelpuncts die Luftlöcher, und sind nicht ganz mit solchen grossen schwarzen Puncten umgeben; der Bauch und die Füße sind hellgrau, weiss und schwarz punctirt, die Klauen der Füße am Vorderleibe sind schwarz, und die Hebeklappen der Füße am Hinterleib sind graulich; die Haare sind schwarz.

Zur Zeit ihrer bevorstehenden Verwandlung in eine Puppe, machen sie an einen dürrn Stengel, oder in ein abgefallenes Laub ein feines, dichtes, weisses, weckenförmiges Gespinnst; * 3.2. In diesem Gespinnste verwandeln sie sich nach vier bis fünf Tagen. Wann die Puppen aus der Raupenhaut sich heraus gearbeitet haben, sind sie nur braungelb, und werden erst nach einiger Zeit, wann ihre

Schalen verhärtet sind, braun. Nicht selten aber geschieht es, daß aus den, in dieser Verwandlung begriffenen, Raupen eine Menge Ichneumonlarven * 3. c. d. herausdringen, die ihre Verwandlung verhindern. Diese Verwandlung geschieht, wann das Kraut in der Blüthe steht. Die Puppen * 3. b. sind, die am After stehenden zwei hebeklappenförmigen Spitzen, vermittelt welcher sie sich in ihrem Gespinste, wann sie berührt werden, sehr geschwinde hin und her schieben, und vielleicht auch durch diese starke Bewegung ihre Feinde abhalten einzudringen, ausgenommen, gemeinförmig. Einige Tage vor der Erscheinung der Schmetterlinge läßt sich ihre Gestalt, Zeichnung und Farbe sehr leicht durch die Hüllen durch erkennen. Weder an Raupen noch an Puppen ist ein Geschlechtskennzeichen zu sehen. Meistens erscheinen die Schmetterlinge dreißig Tage nach der letztern Verwandlung.

Da die Raupen ihre Gespinste öfters so nahe aneinander setzen, daß deren Ende übereinander gehen, so geschieht es, daß, wann solche nicht zuvor geöffnet werden, sie nicht aus denselben heraus können, und darin sterben müssen. Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen * 4; Gestalt, Zeichnung und Farben aber sind an beiden, den Hinterleib ausgenommen, gleich. Beider Köpfe sind weiß; die Augen sind schwarzbraun, der Sauger ist gelbbraun; die Schnauzen sind weiß und schwarz geringelt; die Flügel-

gelenksdecken sind weifs, auf jeder stehet ein schwarzer Punct; der Vorderleib, auf dessen Rücken fünf schwarze Puncte sind, ist weifs; die Füße sind weifs und schwarz geringelt; die Oberflügel sind auf der obern Fläche weifs; ihren mittlen Raum nimmt ein, aus verschiedenen viereckigten schwarzen Flecken zusammenhangender, Streifen, der von der Lenkung an bis nahe an den mit Puncten besetzten Saumrand geht; am Schwingrande sind ein viereckichter Fleck und zwei Puncte, welche gleichfalls schwarz sind; der Saum ist weifs, nur an der Ecke grau; die untere Fläche ist glänzendgrau. Die Unterflügel sind aussen grau, gegen den Afterrand zu aber weifs; der Saum ist weifs, und bei den meisten an der Ecke grau; der Hinterleib des Männchen ist dünn, und der des Weibchens dicke, beide weifs, aber das nächste Gelenk am After des letztern ist schwarzfleckicht, und der After gelb. Aus der Augsburgergegend. Nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. AFFINIS.

mas.

I. Tafel. E.

Sie ist der Ph. Noct. Trapezina * an Grösse, an Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich; ihr Kopf ist

* Knoch's II. Stück. t. 3. f. 4.

blafs rothbraun; die Augen find grün; der Sauger ift gelbbraun; die Schnauzen, die Fühler, der Halskra- gen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs find blafsrothbraun; die obere Flä- che der Oberflügel ift auf der obern Hälfte roth- braun, auf der untern aber geht die Farbe faft ins ro- fenrothe über; am Schwingrande find verschie- dene grofse und kleine weisse Flecken, davon zwei der gröfsesten in rosenfarbige Streifen überge- hen, welche diese Flügel in drei Felder abthei- len; auf dem mittlen Felde zieht sich ein dunk- ler Streif an den Haarrand hinaus, mitten auf dem äufsern ein blafsrosenrother Streif, und in der Ecke, nahe am Saumrande, find zwei schwarze Punkte; der Saum ift braun. Die Unterflügel find auf der obern Fläche braungrau, und ihr Saum ift bräunlich; die Unterfläche der Oberflü- gel ift am Schwingrande braunroth, gelblich gefleckt; der mittlere Raum braungrau, am Haar- rande gelblich, und gegen den Saumrand braun- röthlich. Die Unterflügel find auf der untern Flä- che bräunlich; auf ihrer Mitte ift ein braunrothes Fleckchen, und unter demselben ein gleichfärbi- ger fchattichter Streif. Brust und Füfse find ganz röthlichbraun; die vordersten Glieder der Füfse aber weifsgeringelt; der Hinterleib ift ganz braun- grau. Aus Herrn Lang's Sammlung. Sehr selten in der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG

DER

Ph NOCT. FULVAGO.

mas.

I. Tafel. F.

Von der Geschichte dieser, der Ph. Noct. Oo* so wohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnung fast gleichen, Phaläne, ist mir noch nichts zuverlässiges bekannt worden. Ihr Kopf ist blafs ziegelroth; die Augen sind gelbgrün, der Sauger ist gelbbraun; die Schnauzen und die Fühler, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel sind blafsziegelroth; letztere aber sind auf dem mittlen Raum blafsbraunschatticht, und mit verschiedenen braunrothen Ringen, Wellenstreifen und Puncten gezeichnet; der Saum hingegen ist einfärbig blafsziegelroth. Die Unterflügel sind ziegelröthlich, auf der Mitte ist ein schattichtes Fleckchen und ein Wellenstreif, der Saumrand ist etwas dunkler als die Grundfarbe, der Saum ist ganz hell. Die untere Fläche der Flügel ist ziegelröthlich, nur sind die Ecken der Oberflügel braun gesprengt, und auf der Mitte der Unterflügel ist ein braunes Fleckchen; die Brust und die Füße sind ganz blafsziegelroth, und der Hinterleib ist ziegelröthlich. Aus der Augsburgergegend. Selten. Auf Buchen zu finden.

* Rof. 1. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4. f.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. NOCT. OCTOGESIMEA.
mas.
I. Tafel. G.

Sehr viel ähnliches hat sie mit der bekannten Ph. Noct. Flavicornis* Ihre Gröfse und Gestalt ist fast gleich, auch an Zeichnung und Farben kommen sie einander nahe; ihr Kopf ist gräulich, die Augen sind braun, der Sauger ist braungelb, die Schnauzen grau, und die Fühler sind braungelb. Der Rücken des Vorderleibs ist grau und dunkelgemengt. Die Oberflügel sind grau, und auf der obern Hälfte violetglänzend; auf dem mittlen Raume ist ein blaulicher Fleck, der auf dem linken Flügel die Zahl 80 und auf dem rechten 08 vorzustellen scheint; übrigens sind diese Flügel mit zwei schwarzbraunen gebognen Streifen, welche diesen zahlförmigen Fleck einschliessen, und mit verschiedenen dunklen Wellenstreifen, die sich alle, den Eckstreif ausgenommen, vom Schwingrande herab auf den Haarrand ziehen, gezeichnet; der Saum ist grau. Die Unterflügel sind hell und dunkelgrauschatticht, und ihr Saum ist gräulich. Die untere Fläche aller Flügel ist hell und dunkelgrau gewässert. Die Brust ist röthlich; die Füfse sind grau, an den vordersten Gliedern weifsgeringelt, und der Hinterleib

* D. Gladbachs Beschr. neuer europ. Schmet. 1. Th. t. 19. f. 1. 2. 3.

ist ganz grau. Aus der Augsburgergegend ; auf Eichen ; aber selten.

NATURGESCHICHTE

DER

PH. TORTRIX CERASANA.

II. Tafel. H. 1 - 3.

Ohne Zweifel werden die Eier, woraus diese Phalänen entstehen, von ihren Müttern auf das sorgfältigste an die Knospen der Bäume befestiget, damit sie nicht so leicht umkommen können, indem sie die strengste Jahrszeit über an selbigen bleiben müssen, und also sehr leicht vom Schnee oder Regen mitgenommen werden könnten. Die Raupen, welche daraus hervor kommen, wachsen mit dem neu ausschlagenden Laube der Kirschen - und Weichselbäume, welches ihre Speise ist, auf ; wann die Blüthe abgefallen, sind sie in ihrer vollkommenen Gröfse, * 1. und zu der letzten Abhäutung bereit. Ihre Gröfse in jeder Gestalt übertrifft jene der Ph. Tort. Rosana. Ihr Kopf ist herzförmig, und, wie der Rücken des erstern Gelenks, hornartig und schwarzbraun ; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken zusammen hängt, ist schlank, ein wenig haaricht, und, das erste Gelenk ausgenommen, sammt den Füßen ganz schön grün ; die Klauen der Vorderfüße aber sind schwarzbraun, und die Hebeklappen grün-

* Rös. 1. Th. N. V. 4. Cl. t. 2. f. 3. 4.

grau , sie leben , jede für sich , in einem Laube eingewickelt , welches mit einem feinen , weitläuftigen , weissen Gespinste zusammen gezogen ist , auch ziehen sie mehreres Laub zusammen , und wohnen dazwischen ; sie fressen daselbe durch , und greifen selten eines von aussen an ; sie verwandeln sich auch zwischen den Blättern in einem feinen , durchsichtigen , weissen Gespinste * 2 a. in Puppen. Diese Puppen * 2. b find , bis an die Afterspize , * 2. c. welche eine beinahe ankerförmige Gestalt hat , gemeinförmig , auf den Flügelscheiden und am Bauch überhaupt grün , auf dem Rücken aber braun.

Funfzehn Tage nach der Verwandlung dieser Raupen in Puppen kömmt die Phaläne * 3. aus denselben hervor. Ihr Kopf , die Fühler , die Schnauzen und der Rücken des Vorderleibs find hellgelbbraun ; die Oberflügel find aber auch hellgelbbraun ; auf ihrer Mitte ist ein Querband , welches etwas dunckler als die Grundfarbe der Flügel und schwarzbraun begränzt ist ; dieses Querband zieht sich vom Schwingrande auswärts dem Haarrande zu ; ein ungleichlaufender Streif ist nahe an der Lenkung , der gleichfalls , nebst einem ganz kurzen Querstreif , welcher unweit der Ecke am Schwingrande steht , schwarzbraun ist ; auf der innern Hälfte , längs am Haarrande her , find diese Flügel sehr stark braun bestäubt , und der Saum ist hellbraun. Die Unterflügel find

braungrau, und ihr Saum ist bräunlich. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel bräunlich, jedoch nicht gleich stark; die Oberflügel sind dunkler als die Unterflügel, und ihr mittler Raum ist braungrau; der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, am Bauch aber bräunlich; die Brust und die Füße sind auch bräunlich. In der Augsburgergegend. Selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. LUNARIS.

mas et foem.

2. Tafel. T.

Diese Eule ist beynahe so groß als die Ph. Maura,* und hat auch sehr viel ähnliches mit ihr. Ihr Kopf ist braungrau und hell eingefasst; die Augen sind rothbraun; die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib sind ganz braungrau; die Oberflügel sind durch zwei gebogene gelbe Streifen, welche vom Schwingrande an dem Haarrande herabgezogen sind, in drei Felder abgetheilt; das erste und zweite dieser Felder sind hell und dunkelschatticht, braungrau; auf erstem ist nahe an der Lenkung ein schwarzer Punct; auf dem andern Felde ist ein dunkler, nierenförmiger, auf der innern Seite schwarz eingefasster Fleck, und nicht weit hinter ihm ein schwarzer

* Naturf. VI. St. t. 5. f. 1. D. Schäf. regensp. Insect. t. 1. f. 5. 6.

Punct; das dritte Feld dieser Flügel ist graubraun, auf dessen Mitte zieht sich vom Schwingrande eine wellenförmige, gegen innen helle, auswärts dunkle, Zeichnung an den Haarrand; nahe am Saum, welcher braun ist, sind in einer Reihe sieben schwarze Punkte. Die Unterflügel sind auf der innern Hälfte braungrau, auf der außern aber schwarzgrau, ein heller, bandförmiger Streif, welcher vom Innerrande sich an den Afterrand zieht, verhindert, daß diese zwei Farben nicht sanft ineinander übergehen; der Saum ist braun. Die untere Fläche ist hellgraubraun, auf der Mitte jedes Flügels ist ein brauner, mondförmiger Fleck. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind auch graubraun. Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen * bloß durch seine Geschlechtsverschiedenheit. Diese Phaläne fliegt bei Tag, wann die Eichen in der Blüthe stehen, läßt sich in hiesiger Gegend, aber nur selten, sehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. MARGINALIS.

mas et foem.

II. Tafel. K.

Sowohl an Gröfse als an Gestalt ist dieser Zünsler der Ph. Tin. Carnella* vollkommen gleich. Der Kopf, die Fühler, die Schnauzen,

* D. Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 23. f. 12. D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 247. f. 2. 3. Naturf. III. St. t. 1. f. 6.

der Vorderleib, die Füße und die Oberflügel sind schwarz, grünglänzend. Die Unterflügel sind braunschwarz und ihr Saum ist goldgelb. Der Hinterleib des Männchen ist ganz braunschwarz, der des Weibchens * aber ist am After gelb; die untere Fläche aller vier Flügel, den goldgelben Saum der Unterflügel ausgenommen, ist braunschwarz. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. RUTILAGO.

mas & foem.

II. Tafel. L.

Sie ist kleiner als die Ph. Noct. Fulvago, welche auf der I. Tafel F. vorgestellt ist, und mit ihr in genauer Verwandtschaft steht. Das Männchen ist fast wie das Weibchen*; beider Kopf ist hochgelb und rosenroth gemengt, die Augen sind grüngelb, die Schnauzen und die Fühler hochgelb, der Sauger ist braungelb; der Rücken des Vorderleibs ist hochgelb und rosenroth gemengt. Die Oberflügel sind an beiden auf der obern Fläche in drei Felder abgetheilt, wovon das middle, auf welchem eine ring- und eine nierenförmige, trüb-
rothe Zeichnung steht, bei dem Männchen hochgelb, bei dem Weibchen aber gelbroth ist; das innere Feld, auf welchem an der Lenkung ein hochgelber Fleck ist, wie auch das äußere, worauf

an der Ecke der Flügel ein rothgelber Fleck befindlich, der sich in einen Wellenstreif verliert, ist trüb-roth; der Saum ist hell und trübgelbrothscheckicht. Die Unterflügel sind gelblich und rosenrothschartticht; der Saum ist gelbröthlich. Die untere Fläche der Flügel ist gelblich und aussen röthlichschatticht, auf der Mitte der Unterflügel ist ein kleines röthliches Fleckchen; die Brust ist gelblich; die Füße sind rothgelb; der Hinterleib des Männchens ist gelblich, des Weibchens aber rothgelblich. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. OCHRACEA.
foem.
II. Tafel. M.

Beinahe ist diese Eule der Ph. Noct. Oo *, sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnung und Farben gleich; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb; die Augen sind grün. Die Oberflügel sind auch ockergelb; nahe bei der Lenkung geht ein graubraunes Bändchen über die Breite; auf dem mittlen Raum sind zwei braune Ringe, und eine nierenförmige Zeichnung folgt ihnen; darauf kömmt wieder ein Bändchen, das dem Saum zu ins gelbbraune geht, an der Ecke ist ein ockergelber Fleck, und der Saum ist hell-

* Rösels I. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4. s.

graubraun. Die Unterflügel sind gelbgrau und schatticht bandirt; der Saum ist hell. Die untere Fläche der Flügel ist bräunlich und grauschatticht. Die Brust, und der Hinterleib, sind trüb bräunlich grau; die Füße aber ockergelb. Sie faugen aus den Specklilien in der Abenddämmerung. In der Augsburgergegend selten.

NATURGESCHICHTE

DES

PAPILIO ALSUS.

III. Tafel. N. 1 — 3.

An der Blüthe des grossen Steinklees, welcher auf feuchtem, sandigtem Grunde alle Jahre von der Wurzel frisch aufwächst, lassen sich die Raupen * a. b. dieses Schmetterlings in Menge antreffen. Ihre Grösse und Gestalt ist mit denen des Pap. Argus fast gleich. Der Kopf ist schwarzbraun, der Leib grün und auf dem zwölften Gelenke mit zwei weissen, warzenförmigen Knöpfchen besetzt; mitten über den Rücken läuft, vom zweiten bis auf das zehnte Gelenk, ein purpurbrauner, zu beiden Seiten weisbefetzter Streif, welcher wieder mit einem gleichfärbigen, auf jedem Gelenke unterbrochenen, begränzt ist; ein ähnlicher Streif zieht sich zu beiden Seiten über die Luftlöcher her, welcher aber durch einen weissen gleichsam nach der Länge getheilt wird; noch sind auch zu beiden Seiten des Rückenstreifs auf jedem Gelenke, vom zweiten bis zum elften,

kurze, schief abstehende, purpurbraune Streifen; die Füße sind ganz grün; die Klauen der Vorderfüße schwarzbraun, die Hebeklappen der übrigen Füße braungrün. Ihr Gang ist sehr träge, und wann sie berührt werden, fallen sie zu Boden. Die Blüthe, scheint es, ist ihnen zu ihrer Speiße viel angenehmer als das Kraut; sie sind eben so mit ganzen Heeren Ameisen umgeben, als wie die Raupen der Ph. Tin. Pusiella, diese Ameisen scheinen sie, so lange sie an ihrer Nahrungspflanze sitzen, mehr vor andern Feinden zu schützen, als umbringen zu wollen; sehr begreiflich aber ist es, daß sie denselben, wegen ihrer sammtartigen Haut, nicht so leicht beikommen können.

Wann sich die Raupen in Puppen verwandeln wollen, überspinnen sie den dazu gewählten Platz, befestigen sich mit dem After auf demselben und spinnen eine Schlinge zwischen dem Vorder- und Hinterleib, welche sie über den Rücken zu beiden Seiten fest machen. Sie bleiben vier bis fünf Tage ruhig und schwellen während dieser Zeit sehr und so heftig auf, daß die Haut zerplatzt, durch starke Bewegungen von ihnen abgeht, und sie sich also in Puppen verwandeln.

Diese Puppen * 2. a. b. haben, so wohl an Gröfse als an Gestalt und Farbe, nicht minder als die Raupen, grofse Aehnlichkeit mit denen des oben angezogenen Pap. Argus; anfänglich sind sie grün, werden aber nach kurzer Zeit hell-

braun, und nach funfzehn bis zwanzig Tagen kommen die Schmetterlinge aus felbigen hervor.

Das Männchen * 3. a. b. ift von dem Weibchen fehr verſchieden. Beide aber find gröſſer als der Pap. Argus, * welcher auſſerdem in beiden Geſchlechtern einerlei mit ihnen zu ſeyn ſcheinet. Der Kopf iſt blau; die Schnauzen find blaßblau; die Augen find braun, mit einem weißen Ring umgeben, die Fühler ſchwarz und weiß wechſelnd. Der Vorder- und Hinterleib find vollblau; alle vier Flügel find vollblau und mit kleinen ſchwarzen Flecken gerändert, und ihr Saum iſt weiß. Die untere Fläche der Flügel iſt hellgraublau, und von den Lenkungen an bis gegen die Mitte grünlich glänzend; auf der Mitte jedes Flügels iſt ein kleines, nierenförmiges, ſchwarzes, weiß eingefafstes Fleckchen; neß dieſem find auf jedem Oberflügel auf der außern Hälfte fünf einfache Punkte, und ein doppelter, auf jedem Unterflügel aber, auf dem innern Raume, zehn einfache Punkte und ein gedoppelter zerſtreut; alle dieſe Punkte find ſchwarz und weiß eingefafst. Nächſt an dem Saumrande aller Flügel iſt eine goldgelbe, weiß eingefafste, oft unterbrochene, auf den Oberflügeln an beiden Enden verloſchene, innen mit halbmondförmigen Fleckchen, außen aber mit Punkten ſchwarz bezeichnete Binde, welche auf den Unterflügeln viel breiter, und nirgend verloſchen, ſondern ſehr ſchön iſt; fünfe von den

* Eſper's Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur, mit Beſchreibungen. I. Th. t. 20. f. 3. mas, 4. foem.

schwarzen Puncten sind silbern und grünbläulich glänzend ; der Saumrand ist schwarzgrau, innen ausgezackt ; die Brust, der Bauch und die Füße sind blafsblau.

Das Weibchen * 3. c. d. ist dem Männchen an Farben sehr ungleich. Der Kopf, wie auch der Vorder- und Hinterleib, sind auf dem Rücken dunkelbraun, die Flügel sind auch dunkelbraun, aber von ihren Lenkungen an bis gegen die Mitte vollblau bestäubt ; auch sind auf den Oberflügeln nächst am Saumrande vier hellbraune, mit schwarzen Puncten gefüllte, halbmondförmige Fleckchen ; auf den Unterflügeln ist am Saumrande eine Binde von fünf schwarzen, einfachen, grofsen, innen mit goldgelben, aufsen aber mit fahlbraunen, halbmondförmigen Flecken eingefafsten Puncten und einem Doppelpuncte ; die untere Fläche ist gelbgrau, und die goldgelbe Binde nirgend verloschen, sondern viel breiter und vollfärbi- ger, übrigens aber dem Männchen gleich. In der Augsburgergegend nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. COMMUNIMACULA.

mas.

III. Tafel. O.

Sie ist nicht so grofs als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Noct. Glyphica *. Der Kopf und die

* Kleemann's Beiträge zur Natur- oder Insectengeschichte. t. 25. f. 7. 8.

Schnauzen sind trübrosenroth; die Augen sind braun; die Fühler braunlich, der Oberleib und die Oberflügel rosenroth; der Schwingrand braunschreckicht; am Haarrande gegen die Mitte des Flügels ist ein rothbrauner, weiß eingefasster Fleck; auf dem mitteln Raume der Flügel steht ein kleiner, nierenförmiger, weißer Fleck; ein weißer, gebogner Streif zieht sich, in einiger Entfernung von dem Saumrande, vom Haarrande bis an die obere Ecke des Flügels, wo er sich unter einen braunen Streife verliert; das Feld zwischen dem Saum und dem weißen Streife ist trübrosenroth; der Saumrand samt dem Saum ist hellbraun. Die Unterflügel sind trübbröthlich und bräunlich eingefasst, und der Saum ist röthlich. Die untere Fläche aller vier Flügel, die Füße und der Hinterleib haben gleiche Farbe mit den Unterflügeln. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. MACULATA.

foem.

III. Tafel. P.

An Gröfse und Gestalt ist diese Phaläne der Ph. Geom. Hortulata. * vollkommen gleich. Der Kopf und der Oberleib sind grauschwarz; die Augen, die Fühler, die Schnauzen und alle vier Flügel sind auf beiden Flächen weiß, mit grauschwar-

* D. Sulzer's Kennzeichen der Insecten, t. 16, f. 96.

zen, grofsen Flecken gezeichnet, oder gemahlt und grau gefäumt; der Hinterleib ist ganz grauschwarz, und die Füfse sind braungrau. In der Augsburgergegend höchst selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. ANTHRACINELLA. *
mas & foem.

III. Tafel. Q.

Eine etwas besonders gestaltete Phaläne! Des Männchens* wie des Weibchens Kopf ist goldgelb; die Augen sind braunroth; die Fühler des Männchens, welche einer Feder, und des Weibchens, welche einem Faden gleichen, sind schwarz und weifswechselnd; die Schnauzen sind ganz schwarz, aber die Schnauzenspitzen schwarz und weifswechselnd; der Sauger ist braun. Der Vorderleib und die Flügelgelenksdecken sind sammtschwarz, auf jeder Flügelgelenksdecke ist ein runder goldgelber Fleck die Oberflügel sind auf der obern Fläche, sammet schwarz und weifs fleckicht, so, dafs auf jeden mehr oder weniger als zwanzig grofse und kleine, meistens punctförmige Flecken sind, die gröfsesten davon stehen am Haarrande; der Saum ist schwarz und weifswechselnd. Die Unterflügel sind meistens ganz

* D. Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 23. f. 13. Ph. Tin. Fueslinella.

braunschwarz, nur einige Männchen haben einen weissen, etwas verloschen scheinenden, runden Fleck auf deren mittlen Raum; der Saum an des Männchens Flügeln ist braunschwarz und weisswechslend, an des Weibchens aber ganz braunschwarz. Die Unterfläche aller vier Flügel ist an beiden schwarzbraun und weissfleckicht, wie auf der obern Fläche; an manchem Weibchen aber nur sehr undeutlich. Beider Hinterleib ist braunschwarz und am After gelbbraun; die Füße sind schwarz, und an den vordern Gliedern weissgeringelt. Aus der Augsburgergegend, in Schlägen und Vorwäldern, etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. ALUCITÆ DOCECADACTYLA.

mas.

IV. Tafel. R.

Diese Phaläne ist beinahe so gross als die Ph. Pyr. Viridalis. * auch ist sie selbiger an Gestalt etwas ähnlich. Der Kopf, der Oberleib und die Flügel, welche aus vier und zwanzig federähnlichen Theilen bestehen, sind gelbgraulich und grauscheckicht; die erste Feder macht den Schwingrand der Oberflügel aus und ist besonders schönfleckicht gezeichnet; die übrigen fünf, welche noch zu den Oberflügeln gehören, sind nebst denen sechs, die an der Stelle der Unterflügel da sind, graulich und grau wechslend, und jede hat

* Schaff. Abb. reg. Inf. t. 164. f. 45.

an ihrer Spitze einen schwarzen Punct, welcher ihnen das Ansehen eines Pfauenschweifes im Kleinen giebt; die Füße und der Hinterleib sind bräunlich. In der Augsburgergegend selten.

BESCHREIBUNG

DER
PH. GEOM. SYLVESTRATY
mas.

IV. Tafel. S.

Sie ist nicht so groß als die ihr fast gleich gestaltete Ph. Geom. Vestalis. * Ihr Kopf und die Schnauzen sind weiß; die Augen sind rothbraun; die Fühler sind bräunlich; der Leib ist weiß; die Flügel sind auf der obern Fläche weiß, auf der Mitte jedes Flügels ist ein schwarzer Punct, am Saumrande her sind die Oberflügel stark - die Unterflügel aber schwach - wellenförmig - schwarzbestäubt; die untere Fläche ist weiß, und jeder Flügel hat auf der Mitte einen schwarzen Punct. Der Saum ist ganz weiß. In Wäldern nicht selten. Aus der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG

DER
PH. BOMB. LUPULINA.
mas.

IV. Tafel. T.

Sehr nahe ist diese Phalaene mit der Ph. Bomb. Humuli ** verwandt, ihre Gestalt ist mit

* Naturf. XIII. Stück. t. 3. f. 7.

** D. Sulz. abg. Gesch. der Ins. t. 22. f. 1.

jener einerlei. Ihr Kopf ist ockergelb; die Augen sind braun, die Fühler sind braungelb; der Vorderleib ist ganz ockergelb; die Oberflügel sind ockergelb, braunschatticht, und mit blafs-goldenen oder gelblich scheinenden Silberflecken verziert; die Unterflügel schwarzgrau; der Saum aller Flügel ist trübockergelb. Die untere Fläche ist sehr trübfärbig; der Hinterleib ist braungelb; die Füße sind ockergelb, das letzte Paar derselben ist ganz besonders gestaltet, sieht auch deswegen keinen Füßen gleich. Aus der Gegend um Augsburg, in vermosten Gegenden in und außer Wäldern, nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. ALUC. GALACTODACTYLA.

mas.

IV. Tafel. U.

Gleiche Grösse und Gestalt hat sie mit der Ph. Aluc. Diptera.* Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind ockerbräunlich; die Augen braungrün; der Vorderleib und die Oberflügel sind hellockerbraun und graulich gemengt, letztere sind auf ihrem mittlen Raum an der Stelle, da sie gespalten sind, und auch am Saumrande schwarz gezeichnet; der Saum ist graubräunlich. Die Unterflügel bestehen, jeder in drei federähnlichen Theilen, welche graubräunlich sind, die

* Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 23. f. 19.

untere Fläche ist graubraun. Der Hinterleib ist bräunlich und weißgestreift; die Füße sind bräunlich. In der Augsburgergegend, etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER
PH. NOCT. UNITA.

mas & foem.

IV. Tafel. V.

Diese Phaläne ist der Phal. Noct. Quadra * sehr ähnlich. Zwischen Männchen und Weibchen * ist kein andrer Unterschied, als dem Geschlechte nach. Der Kopf, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die obere Fläche der Oberflügel sind gleichfärbig, hochockergelb, und die Unterflügel sind hellockergelb; die untere Fläche der Oberflügel ist ockergelb und grauschatticht, die Unterflügel aber sind auf beiden Flächen gleich; die Brust, der Hinterleib, und die Füße, sind braungrau; der After aber ist ockergelb. Nicht selten in Tannenwäldern. In der Gegend um Augsburg.

BESCHREIBUNG

DER
PH. TIN. CRIBRUMELLA.

mas & foem.

IV. Tafel. W.

Ihre Grösse übertrifft jene der Ph. Tin. Perlella **; aber ihre Gestalten sind einander gleich.

* D. Schaff. Abb. reg. Inf. t. 102. f. 1. 2.

** Knoch's Beitr. zur Insectengesch. I. St. t. 4. f. 6.

Der Kopf, die Fühler und die Schnauzen sind weifs, die Augen schwarzbraun, der Vorderleib ist weifs; die Oberflügel sind auf der obern Fläche, samt dem Saum, weifs; am Schwingrande grau bestäubt; auf ihrem innern Raum sind zwölf grofse, und am Saumrande sechs kleine, schwarze Punkte; die Unterflügel sind hell - und dunkelgrauschatticht, am Saumrande mit schwarzgrauen Punkten bezeichnet, und ihr Saum ist weifs; die untere Fläche aller vier Flügel ist trübgrau. Der Hinterleib ist weifs und graugeringelt. Die Füfse aber sind graulich und grau und weifswechselnd. Aus der Gegend um Augsburg. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. PENNARIA.
foem.

IV. Tafel. X.

Sie ist an Gröfse und Gestalt der Ph. Geom. Elinguaria *, fast gleich. Ihr Kopf ist gelbbräunlich; ihre Augen sind grünbraun; die Schnauzen sind braunroth; der Sauger ist gelblich, und die Fühler sind halb weifs, halb braunroth. Der Vorderleib ist wie der Kopf. Die Oberflügel sind auch gelbbräunlich, am Saumrande röthlichschatticht; und ganz rothbraun bestäubt; mitten über diese Flügel gehen, vom Schwingrande quer an den Haarrand herab, zwei fast gerade, braunrothe,

* Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 9. f. 5. 6.

einwärts verfließende, auswärts aber hellbräunlich gerändete Streifen, zwischen welchen ein braunrother Punct steht; nicht weit von der Ecke ist ein weißer, gegen innen braunroth umgebener Fleck; der Saum ist hell braunroth. Die Unterflügel sind braunröthlich, etwas dunkeler bestäubt; von dem Unterrande geht ein, mit solcher Farbe bestäubter, Streif an den Afterrand hin, über diesem ist ein gleichfärbiger Punct; der Saum ist bräunlich. Die untere Fläche ist fast der obern gleich. Der Hinterleib ist gelbbräunlich, und die Füße sind braunroth. Aus der Augsburgergegend. Selten,

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUCTUATA.
mas.

IV. Tafel. Y.

Viel kleiner ist diese Phaläne, als die ihr fast gleich gestaltete, ähnlich gezeichnete und gleichfärbige Ph. Geom. Hastata *. Sie ist auf beiden Flächen, vom Kopf bis zu den Füßen schwarz und weißwechselnd; der Kopf, der Leib, die Flügel, über welche drei eckichte Bänder gehen, samt dem Saum und die Füße sind schwarz und weiß, so, daß auf dem schwarzen meistens etwas weißes, und auf dem weißen immer etwas schwarzes zu sehen ist. Sie läßt sich in den Schlägen der Laubwälder hiesiger Gegend manchmal zu

* Kleemann's Beitr. zur Nat. oder Ins. Gesch. t. 44. f. 7. 8.

gleicher Zeit, wann sich die oben angezogene Phaläne zeigt, öfters aber später, und viel feltner, sehen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. BOMB. FLEXULA.

foem.

IV. Tafel. Z.

An Gröfse ist sie der Ph. Bomb. Falcula* fast gleich, an Gestalt aber hat sie viele Aehnlichkeit mit der erst beschriebnen Ph. Geom. Pennaria. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Halskragen sind braungrün; die Augen sind grün; der Sauger ist braungelb; der Vorderleib und die Oberflügel sind auf der obern Fläche hellröthlichgrau, und schwarz bestäubt; über die Mitte gehen vom Schwingrande zwei bräunliche Streifen, welche in der obern Hälfte einen Winkel machen, fast gerade in den Haarrand herab; die Streifen sind auf grüngrauschattichtem Grunde, und zwischen ihnen stehen zwei schwarze Punkte; dem Saumrande zu sind diese Flügel braunrothschatticht; von der Ecke, welche blaulich bestäubt ist, geht ein wellenförmiger, heller Streif gegen den Haarrand herab; am Saumrande her sind sieben schwarze Punkte; der Saum ist rothbraun. Die Unterflügel sind bräun-

* D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 64. f. 1. 2. Naturf. IX. St. t. 1. f. 6. Esper's Schmett. in Abb. nach der Nat. mit Beschr. III. Th. t. 73. f. 3. 4.

lichgrau und schwarz bestäubt, über ihre Mitte geht auf starkbestäubtem Grunde ein bräunlicher Streif ohnweit vom Unterrande bis an den Afterrand hin; unter diesem Streife ist ein anderer fast unmerkbarer, wellenförmiger; der Saumrand ist braunroth, an demselben stehen, wie auf den Oberflügeln, sieben schwarze Punkte; der Saum ist braun. Die untere Fläche aller vier Flügel ist bräunlich- und hellbraunrothschatticht, und schwarz bestäubt; auf jedes Flügels Mitte ist ein kleiner, halbmondförmiger, schwarzer Fleck; an allen vier Flügeln sind am Saumrande her sieben schwarze Punkte, wie auf der obern Fläche, der Saum aber ist auf dieser Fläche braungrau. Der Hinterleib ist bräunlichgrau und auch schwarz bestäubt, und die Füße sind grünbraun. In der Augsburgergegend selten.





Inhalt.

B eschreibung der sanftfärbigen Eule, Ph. Noct. Modesta, mas.	Seite 3.
des fleckichten Zinslers, Ph. Pyr. Guttalis, mas.	4.
der goldwürfelichten Schabe, Ph. Tin. Combinella, foem.	5.
der Eier, Raupen, Puppen und des Schmetterlings der Meerhirsenschabe, Ph. Tin. Pusiella. mas et foem samt ihrer Geschichte.	6.
der Aespeneule, Ph. Noct. Affinis, mas.	10.
der Weisbirckeneule, Ph. Noct. Fulvago, mas.	12.
der zahlenfleckichten Eule, Ph. Noct. Octogesima, mas.	13.
der Raupen, Puppen und des Schmetterlings des Kirschenwicklers, Ph. Tort. Cerasana, foem. samt ihrer Geschichte.	14.
der Trufeicheneule, Ph. Noct. Lunaris, mas & foem.	16.
des buntsäumichten Zinslers, Ph. Pyr. Marginalis, mas & foem.	17.
der Pappelweideneule, Ph. Noct. Rutilaga, mas & foem.	18.
der ockerfärbigen Eule, Ph. Noct. Ochracea, foem.	19.
der Raupen Puppen und des Schmetterlings des Steinkleefalters, Pap. Alfus, mas et foem. samt ihrer Gesch.	20.
	Beschrei-

I n h a l t.

Beschreibung der gemeinfleckichten Eule, Ph. Noct.

Communimacula, mas.	-	Seite 23.
des großfleckichten Spanners, Ph. Geom.		
Maculata, foem.	- -	24.
der Mauerpfefferschabe, Ph. Tin. Anthra-		
cinella, mas & foem.	- -	25.
des zwölf federichten Geistchens, Ph. Aluc.		
Dodecadactyla, mas.	-	26.
des stäubichten Spanners, Ph. Geom. Sylve-		
strata, mas.	- -	27.
des tolpfüßichten Spinners, Ph. Bomb. Lu-		
pulina, mas.	- -	27
des blafsfarbigen Geistchens, Ph. Aluc. Ga-		
lactodactyla, mas.	- -	28.
der Tanneneule, Ph. Noct. Unita, mas & foem.		29.
der punctirten Schabe, Ph. Tin. Cribrumella,		
mas & foem.	- - -	29.
des Hagenbuchenspanners, Ph. Geom. Pen-		
naria, foem.	- - -	30.
des wechselfarbigen Spanners, Ph. Geom.		
Luctuata, mas.	- -	31.
des winkelftreifichten Spinners, Ph. Bomb.		
Flexula, foem.	- -	32.



BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
ZWEITER THEIL.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE
ZWEITER THEIL



NATURGESCHICHTE

DER

PH. TORT. BETULANA.

I. Tafel A 1 - 3.

Die Phaläna hat mit der Ph. Tort Cerasana, welche im ersten Theil dieser Beiträge auf der II Tafel, H 1 - 3. abgebildet ist, grosse Aehnlichkeit, und es bezieht sich solche nicht nur auf ihre Gestalt, sondern auch auf ihre Zeichnung und Farben. Ihre Geschichte ist, in so ferne sie mir bekannt wurde, jener beinahe gleich, die Nahrung aber dieser Phaläne ist das Laub junger Birken. An Gröse übertrifft sie ungefähr um die Hälfte jene angezogene, in jeder Gestalt. Die Raupe welche 1. vorgestellt, ist halb so groß als eine ausgewachsene dieser Art; ihr Kopf ist herzförmig, und wie der Rücken des ersten Gelenks, hornartig und schwarzbraun, ihr Leib ist so schlank als wie bei ähnlichen Arten, jedes Gelenk, nur das erste ausgenommen, ist mit kleinen weissen Wärzchen, auf welchen lange Haare

stehen, sehr regelmässig besetzt, über alle Gelenke ist er über den Rücken trüb graugrün, die Seiten, der Bauch und die Füße aber sind blafs gelbgrün, und die Klauen der Vorderfüße sind wie der Kopf. Sie wohnt beständig zwischen etlichem Laube, welches sie mit einem feinen weissen Gespenste 2 a zusammen verbunden hat, auch verwandelt sie sich darinne so bald sie selbiges inwendig dichter gemacht in eine Puppe. Die Puppe 2 b ist zwar an sich selbst ganz einförmig, ihre Gelenke aber haben das besondere, dass sie mit einem sägeförmigen Reif besetzt sind, und dass die Afterspize drei Paar dörnerförmige Spitzen an sich hat, ein Paar derselben stehet an der Spitze gerade aus, die übrige zwei Paar aber an der Seiten, an Farbe ist sie ganz braun.

Nachdem die Puppe sechzehn bis achtzehn Tage alt ist, kommt die Phaläne aus derselben und durch das Gespünste heraus; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs sind hellbraun, die Augen grün, und die Brust und auch die Füße braunlicht; die Oberflügel sind hellbraun und dunkelsprenglicht, auch sind sie dunkelbraunfleckicht und schief, über ihre Mitte etwas schatticht, von ihrer obern Fläche betrachtet, ihr Saum ist braun; die Unterflügel aber sind auf der innern Hälfte braungrau, und auf der äussern gelbraunlicht, ihr Saum ist hellbraun; die untere Fläche der Ober- und

Unterflügel ist braungelb, und von ihren Lenckungen aus braungrauschatticht: der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, und am Bauche braunlicht. Etwas selten in der Augsburgischen Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PAVONIA.
mas.

I. Tafel. B.

Sie ist nicht halb so groß als die Ph. Noct. Hibou*, welche mit ihr der Gestalt nach gleich zu sein scheint. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind dunkelbraun, der Halskragen desgleichen, und schwarzbraun gesäumt, auch die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind dunkel und schwarzbraun wechselnd; ihr Sauger ist braungelb, und ihre Augen sind grün. Alle vier Flügel sind auf der obern Fläche dunkelbraun, und scheinen schwarzbraun gewässert zu sein. Auf den Oberflügeln steht auf der innern Hälfte, dem Schwingrande nahe, ein sehr schöner runder, goldgelb mit braunschattichter und schwarz aussen geringelter, inwendig aber schwarz mit hellblau gezeichneten pfauenfeder Spiegelähnlicher Flecken auf der äußern Hälfte aber schwingen sich vom Schwing-

* D. Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 22. f. 2.

rande herab und dem Saumrande zu, ein Paar zusammenhangende goldgelbe Flecken hinaus, die Unterflügel sind von ihrer Lenkung an bis gegen der Mitte zu, dicht mit langen Haaren bewachsen; der Saum, der Ober- wie der Unterflügel scheint etwas heller als die Flügel selbst. Die untere Fläche der Flügel ist hellbraun, auf den Oberflügeln zeigen sich, auf der nämlichen Stelle wo oben die goldgelbe Flecken sind vier gelbe Flecken, die Brust, die Füße und der Hinterleib sind braun, vorletztere haben an den vordern Gliedern, und letztere auf dem Rücken des Hinterleibs einen stahlblauen Glanz. Diese Eule möchte wohl in Europa vergebens aufgesucht werden.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. OBELISCATA.

foem.

I. Tafel. C.

Diese Phaläne ist etwas gröfser als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Geom. Pectinaria *. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind hell-rehebraun; die Augen grüngelb; der Rücken des Vorderleibs ist rehbraun, die Oberflügel auch, aber hell, mitten auf denselben geht vom Schwingrande an den Haarrand ein eckichtes oben brei-

* Knochs Beitr. zur Insfgesch. 1. St. t. 3. f. 10.

tes, unten aber schmal auslaufendes braunes Band herab, auch nimmt ein fast gleichförmiges, gleichfärbiges Band in den größten Theil des Raumes zwischen erstem Bande und dem Leibe ein; an der Ecke ist ein kurzer schwarzgrauer Streif, welcher aufwärts sehr licht, und abwärts etwas schatticht ist, am Saumrande her aber sind grau-lichte halbrunde Flecken, welche in die Grundfarbe übergehen, und schwarzgraue Puncten, welche erwähnte Fleckchen begränzen; zwischen der Ecke und dem mitteln Bande am Haar- rande her, ist ein mehr graulich als rehbraunlicher Fleck, welcher sich ganz unvermerkt in die Grundfarbe verliert, auch scheinen die Adern graulich zu sein, der Saum ist hellrehbraun. Die Unterflügel sind von ihren Lenkungen an bis gegen der Mitte hellgraubraun, von der Mitte aber an bis an den Saum nur blassfärbig, der Saumrand ist mit grauen Puncten besetzt, der Saum ist hellgraubraun, die untere Fläche kommt mit der obern in einiger Rücksicht überein, sie ist aber viel blässer, und hat weniger Zeichnung. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind blassgraubraun, vorletz erefind an den vordern Gelenken graugeringelt. In der Gegend um Augsburg sehr selten.

BESCHREIBUNG

DER

Ph. Geom. Punctularia,

mas et foem.

I. Tafel. D.

An Gröfse übertrifft diese Phaläne, jene ihr ähnlich gestaltete Ph. Geom. Wauaria *. Ihr Kopf, den Sauger welcher gelbraun, und die Augen welche gelbgrün allein ausgesondert, der Leib, die Flügel und die Füße sind graulich, und auf der obern Fläche schwarzgrau, auf der untern aber braungrau besprenkt; über dieß aber sind die Flügel auf der Mitte mit einem grauschwarzen länglichen Punct und mit verschiedenen wellenförmigen, schwarzgrauen, oft unterbrochenen Zeichnungen bezeichnet; der Saumrand aller vier Flügel ist schwarzgrau und hellgraulich wechslend, und der Saum ist trübweis und braungrau wechslend, die untere Fläche stimmt in Ansehung der Zeichnungen mit der obern größtentheils überein. Sie ist nicht selten in der Augsburger Gegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MACULARIS,

foem.

II. Tafel. E.

Diese Eule ist viel größer als die ihr etwas

* Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. ll. t. 4.

ähnlich gestaltete Ph. Noct. Glyphica. * Ihr Kopf und die Schnauzen sind violet grau, die Augen sind grün, die Fühler schwarz. Der Vorderleib ist hellvioletgrau, und mit Dunkel gemengt, auch die obere Fläche der Oberflügel ist hellvioletgrau, und gegen dem Saume zu mehr und mehr dunkel gemengt, so daß am Saume her nichts helles zu sehen bleibt, auf dem mitlen Raume dieser Flügel ist ein großer, eckichter violetbrauner Fleck, welcher am Schwingrande steht, und über Dreiviertheile der Breite von selbigen einnimmt, der Saum ist violetgrau. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche goldgelb, und am Saume her dunkelvioletgrau eingefasst, der Saum aber ist hellvioletgrau. Die untere Fläche der Oberflügel ist trübgrau, und die Unterflügel blasgelb. Die Brust und die Füße sind wie der Vorderleib, der Hinterleib aber ist goldgelb und schwarzfleckicht. Das Vaterland dieser Eule ist mir nicht hewußt. Sie ist aus Herrn Langs Sammlung.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. ARGENTULA.
foem.

II. Tafel. F.

Die Grösse dieser Eule übertrifft jene der P.

* Kleem, Beitr. t. 25.

P. Noct. Sulphurea *, sehr merkbar, an Gestalt aber sind diese zwei Eulen einander beinahe gleich. Ihr Kopf ist weis und olivenfärbig, die Schnauzen sind ganz olivenfärbig, die Fühler sind braun, die Augen grün; der Sauger ist braungelb; der Halskragen ist goldgelb, weis und olivengrün eingefasst; die Flügelgelenksdecken sind olivenfärbig und weisgefleckt, und der Rücken des Vorderleibs ist ganz olivengrün. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche olivengrün und silberweis gestreift: Die Streifen stehen, ein ganz kleiner an der Lenkung, zwei groſse auf der Mitte, wovon der erste auswärts zwei Zacken, und der zweite einwärts einen runden Fleck an sich hat, diese beide ziehen sich von einem Rande zum andern quer über die Flügel, noch ein kleiner ist nächst an der Ecke, und am Saumrande zeigt sich ein mittelmässiger, zwischen welchen und dem Saume die Grundfarbe ganz blafs ist. Der Saum ist grau. Auf der untern Fläche sind diese Flügel trübgrau, und haben ganz kleine braunliche Flecken, welche die Stelle der weissen Streiffen zum Theil einnehmen. Die Unterflügel sind grau auf ihrer obern Fläche, und haben in einiger Entfernung vom Saume am Saumrande her einen hellgrauen Zug; Der Saum ist graulich. Ihre Unterfläche ist graulich, mit einem grauen Punct in der Mitte bezeichnet, und ganz braulich be-

* D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 9. f. 14. 15.

stäubt. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind hellbraungrau. In der Augsburger Gegend selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PURPURINA.

mas et foem.
II. Tafel. G.

Sowohl an Grösse als an Gestalt ist diese *Eule* von der ihr an Farben sehr ähnlichen *Ph. Noct. Delphinii* * ganz verschieden. Ihr Kopf und die Schnauzen sind hellgelb, der Sauger ist gelbbraunlich; die Augen sind grün; die Fühler sind hellbraun. Der Halskragen ist braungelb, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind hellgelb. Die Oberflügel sind von ihrer Lenkung an, bis beinahe zur Hälfte, hellgelb, und mit braungelb gewässert, übrigens aber ganz rosenroth, heller und dunkler als die Grundfarbe gewässert, und ein wenig weisprenglicht; der Saumrand ist dunkelrosenroth, und der Saum hell. Auf der Unterfläche sind sie nur an der Ecke ein wenig rosenroth, übrigens aber ganz braungrau. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche ganz braunlichgrau und hellgrau-gefäumt, auf der untern aber gelbgraulich mit rosenroth gemengt, und der Saum ist auf dieser

* Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 2, II. t. 12.

Fläche an allen vier Flügeln hellgrau. Die Brust ist gelblich, die Füße braunlich und rosenroth, und der Hinterleib braungrau. Aus der Wiener-gegend, aus der schönen Sammlung Sr. Hohehrwürden des Herrn Schlemmers, * Capellan am k. k. Hofe zu Wien.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. FASCIA.

foem.

II. Tafel. H.

Beinahe ist sie so groß, als die ihr sehr ähnliche Ph. Noct. Lunaris, welche auf der II Tafel des ersten Theils 1. abgebildet ist. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind gelbgrau: die Augen sind grün; der Halskragen und der ganze Rücken des Vorderleibs sind gelbgrau und braungrau gemengt. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbgrau und braunschatticht bandirt; den mitlen Raum derselben scheinen zwei auswärtslaufende Bänder, welche auswärts dunkelbraun wellenförmig begränzt, und wie oben schon gemeldet, einwärts von etlichen hellern Nüamen schattirt, außer diesen Bändern zeigen sich noch am Saumrande her sieben kleine schwarze Puncten, der Saum ist hellbraun. Die Unterflügel sind braungrauschwarz, haben über ihre Mitte

* Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 2. II. t. 12.

ein weißes Band, und am Saumrande drei weiße ungleichförmige Flecken, der Saum ist hellbraun und weiß. Die Unterfläche ist dunkel braungrau und blafsgelb, mit obiger Fläche etwas übereinstimmend bandirt und gefleckt. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind gelbgrau. Das Vaterland dieser Eule ist mir unbekannt; vermuthlich ist es Indien.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. STRIGILLARIA.

mas.

II. Tafel. F.

Diese Phaläna hat nicht nur in Ansehung der Grösse sondern vielmehr in Ansehung ihrer Gestalt und Zeichnung grosse Aehnlichkeit, mit der Ph. Geom. Prunaria. * Aber in Ansehung ihrer Farbe ist sie von jener sehr verschieden, denn die Grundfarbe dieser Phaläne ist schmutzig weiß und mit unzählbaren blasbraunen Sprengeln überstreut; die Oberflügel haben vier Bänder und die Unterflügel drei dergleichen, welche blos aus einer Menge solcher Sprengeln bestehen, auf beiden Flächen; die untere Fläche der Oberflügel ist gelbgrau, und die der Unterflügel schmutzig weiß, auch bemerkt man auf jeden Flügel auf der untern Fläche in der Mitte einen schwarzen Punct. Nicht selten in der Gegend um Augsburg; Das

* D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 17, f. 2. 8.

Weibchen dieser Phaläna ist mir aber noch unbekannt.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. BOMBYCATA.

foem.

II. Tafel. K.

Sie ist nicht so groß als die Ph. Geom. Plagiata*, und an Gestalt ist sie selbiger sehr ähnlich. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind gelbgrau, die Augen sind grün, und der Sauer ist braun. Der Vorderleib ist weisgrau, und braun gemengt; die Oberflügel wechseln, mit grau und braungelb bänderweis in ihren Farben ab. Nämlich von der Lenkung der Oberflügel etwas entfernt, ist ein gelbgrauliches eckichtes Band, welches auf beyden Seiten braungelb mit braun gezeichnet, eingefasst ist, diesem folgt ein weisgraues und darauf ein braungelbes mit braun schadiertes Band. Ausser letztem Bande ist der noch übrige Raum braungrau, über die Mitte dieses Raums ist ein weisgrauer Wellenstrich; an der Ecke dieser Flügel ist ein schwarzer undeutlicher Strich, auch zeigen sich auf dem braungelben Bande am Scwingrande ein Paar kleine schwarze Fleckchen; der Saumrand ist ganz mit schwarzen Strichen eingefasst, und der Saum ist braungrau-

* D. Schaff. Abb. regensp. Inſ. t. 12. f. 1. 2.

lich. Die Unterflügel sind ganz gelbgrau, dem Rande zu am dunkelsten, ihr Saum aber ist hell. Die untere Fläche aller vier Flügel ist braungrau, nur sind die Unterflügel nicht so dunkel als die Oberflügel, und in Rücksicht auf ihre Zeichnung stimmt diese Fläche, doch nur durch Schatten, mit der obern etwas überein. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind braungrau. In der Augsburger Gegend sehr selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. UNICOLORATA. *
foem.
III. Tafel. L.

Diese Phaläne ist viel kleiner als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Geom. Maculata, welche im 1ten Theil auf der III Tafel P. abgebildet zu sehen. Die ganze Phaläne, nur die Augen, welche braungrün sind, und der Säuger, welcher braun ist, ausgenommen ist, auf der obern Fläche rothbraungrau, nur ist zu merken daß der Saum aller vier Flügel, und daß die Unterflügel von ihrer Lenkung aus, etwas heller sind als die übrige Theile derselben. Die untere Fläche der Flügel ist etwas blässer als die obere. Die Füße aber und der Bauch sind gelbgrau. Nicht selten in hiesiger Gegend.

* D. Schaff, Abb. reg. Inf, t. 164. f. 7.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. BIFASCIANA.
foem.

III. Tafel. M.

Sie hat mit der Ph. Tort. Pomoana * an Grösse und Gestalt nicht viel unähnliches. Ihr Kopf, die Schnauzen, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel sind auf der obern Fläche hochgoldgelb, oder beinahe oraniengelb; letztere haben zwei schwarzstaubichte Bänder, welche durch mehrere stahlblauglänzende starke Punkte erhöht sind. Eins dieser Bänder geht über die Mitte der Flügel, und das andere ist nächst am Saumrande; der Saum ist goldgelb. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche, so wie alle vier Flügel, auf der untern, braunschwarz und goldgelb gefaumt. Ihre Augen sind schwarzgrün, die Fühler sind braun, die Brust ist braunschwarz; die Füße sind goldgelb und schwarzsprenzlich, und der Hinterleib ist dem After ausgeschlossen, welcher auch goldgelb ist, ganz braunschwarz. Lässt sich in der Gegend um Augsburg selten sehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. HARTMANNIANA.
III. Tafel. N.

Diese Phaläne ist nicht so gross als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Tin. Atomana. * Ihr Kopf,

* Rös. Ins. Bel. I B. N. V, 4. ll. t. 13.

die Schnauzen und die Fühler sind braungelb und braunfleckicht ; die Augen sind schwarzgrün. Die Flügelgelenksdecken sind braungelb, und braungefleckt, der Rücken des Vorderleibs aber ist ganz braun. Die obere Fläche der Oberflügel ist trübgelb, mit braunen Bandflecken auf der Mitte, und mit gleichfarbigen verschiedenen Flecken bezeichnet; alle diese Flecken sind mit zusammenhangenden silberglänzenden Puncten umgeben ; der Saum ist glänzendhellbraun. Die Unterflügel sind auf dieser Fläche grau und grau-lich gefaumt. Die untere Fläche der Oberflügel ist dunkelgrau, und schimmert braunlich; die der Unterflügel aber ist hellgrau. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind dunkelgrau und braunlich geringelt. In der Augsburger Gegend nicht selten auf freien Plätzen in Laubwäldern.

* Knoch's Britr. III. St. t. 6. f. 2.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. UMBRA.
foem.

III. Tafel. O.

Sie ist beinahe so groß als die ihr ähnliche Ph. Noct. Pyramidea. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind blafsbraunroth; die Augen sind grünbraun; der Sauger ist hellbraun; der

* Röss, Inf. Bel. I. B. n. V. 2. II. t. 11. f. 4. 5.

Halskragen ist blafsbraunroth und schwarzbraun-
 grau gezeichnet; der Vorderleib ist ganz schwarz-
 braungrau. Die Oberflügel find auf der obern
 Fläche am Schwingrande hin blafsbraunroth,
 übrigens aber ganz schwarzbraungrau; auf ih-
 rer Mitte zeigt sich ein runder und ein nieren-
 förmiger schwarzgezeichneter Fleck; aufer die-
 sen Flecken ist ein heller Wellenstreif, auch zei-
 gen sich noch verschiedene Zackenstreife, welche
 dunkler als die Grundfarbe find; am Saumrande
 her stehen sibn sehr kleine helle Pünckchen,
 und der Saum ist braungrau. Die Unterflügel
 find schwarzgrau, und glänzen braunröthlich;
 ihr Saum aber ist trübbraunlich und schwarz-
 braun besprengt. Die untere Fläche der Ober-
 flügel ist schwarzgrau, und etwas dunkler gewäf-
 fert, die Unterflügel aber find hellbraungrau,
 und auch dunkler gewässert, auf der Mitte aber
 haben diese ein dunkles Fleckchen. Die Füße
 find schwarzgraubraun, und braunlich geringelt.
 Die Brust und der Hinterleib find schwarzgrau,
 und schimmern braunlich. In der Gegend um
 Augsburg sehr selten.

BESCHREIBUNG
 DER
PH. TORT. ARCUANA.
 mas.

III. Tafel. P.

An gröfse und Gestalt ist sie mit der Ph. Tort.

Pomonana * fast gleich. Der Kopf ist hochocker-
gelb; die Augen sind grünbraun, die Schnauzen
sind oben graubraun, unten braunlich; die Füh-
ler sind schwarz. Der Vorderleib ist hochocker-
gelb und graubraun gemengt. Die Oberflügel sind
auf der obern Fläche hochockergelb, mit ver-
schiedenen bleiglänzenden gebogenen Streifen
bezeichnet, dessen Grundfarbe ist gelblich, in der
obern Hälfte graulich schatticht, und sehr fein
schwarz gestrichelt, in der untern Hälfte sind auf
hochockergelbem und schwarzfleckichtem Grun-
de vier bleiglänzende Puncten, und der noch übrige
Rest ist gelblich, und sehr fein schwarzgeittert;
der Saum ist braunschwarz, und der Schwingrand
ist gelblich und schwarz grau bunt. Die Unterflü-
gel sind ganz braunschwarzgrau, und ihr Saum ist
graulich. Die untere Fläche aller Flügel ist braun-
grauschwarz, nur der Schwingrand ist blafs bunt;
die Brust und der Hinterleib sind braunschwarz
grau, die Füße aber hellbraungrau. In der Augs-
burger Gegend nicht sehr selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TORT. LECHEANA.

foem.

III. Tafel. Q.

Dieser Wickler ist etwas gröfser als die oben
beschriebene Ph. Tort. Arcuana, an Gestalt aber

* Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 4. II. t. 13.

sind sie einander sehr ähnlich. Der Kopf und die Schnauzen sind gelbbraun, der Sauger braunlich, die Fühler schwarz, und die Augen grünbraun. Der Vorderleib und die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbbraun und schwarz gemengt; auf letzteren sind drei ungleiche gebogene Streifen, welche wie Blei glänzen, auch der Saumrand ist bleiglänzend, der Saum aber ist gelbbraun. Die Unterflügel sind schwarzgrau, und ihr Saum ist braunlich. Die untere Fläche sowohl der Ober - als Unterflügel ist grau. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind schwarzgrau. In der Augsburger Gegend nicht selten. Die Raupen, woraus diese Phalänen entstehen, wohnen zwischen oder in Buscheichenlaub, von demselben nähren sie sich.

BESCHREIBUNG

DER
PH. NOCT. CULTA. *
mas.

III. Tafel. R.

Diese Eule ist nicht so groß als die ihr ähnliche Ph. Noct. Runica. ** Ihr Kopf und die Schnauzen sind weiß und schwarz, die Augen sind braunroth; die Fühler sind weiß und braungrau; der Sauger ist hellbraun; der Halskragen

* Naturf. XIII. St. t. 3. f. 4. a. b. Modesta.

** Rös. Inf. Bel. 3. B. t. 39. f. 4.

und der Rücken des Vorderleibs sind weiß braun-
 grau und schwarz gezeichnet. Die Oberflügel
 sind auf der obern Fläche braungrau und blau-
 lich schimmernd, auf ihrer Mitte ist ein weißer
 besonder gestalteter Fleck, welcher schwarz ge-
 zeichnet, und in ihm eine nierenförmige Zeich-
 nung führt; nicht weit von diesem ist noch ein
 ähnlicher in welchem ein Ringchen und ein Drei-
 eck daneben gezeichnet ist; der übrige Raum die-
 ser Flügel ist mit vielen schwarzen blaulichen und
 weißen Fleckchen, mit wellenstreifen und der-
 gleichen angefüllt; der Saum ist weiß und schwarz
 gezeichnet. Die Unterflügel sind blaulich und
 graulich, und am Saumrande her hellgrau; nahe
 am Afterrande ist ein beynahe Ausrufungszei-
 chenförmiges Zeichen, und der Saumrand ist un-
 terbrochen schwarz gezeichnet, der Saum aber ist
 weiß. Die Unterfläche der Oberflügel ist grau und
 dunkelgewässert, die der Unterflügel aber ist weiß
 und hellgraugewässert. Die Brust und der Hinter-
 leib sind graulich, die Füße sind weiß, grau
 und schwarzbund. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. SANGUINARIA. *

mas et foem.

III. Tafel. S.

Sie ist größer als die oben beschriebene Ph.

* Naturf. III, St. t. I.

Geom. Unicolorata, L. aber an Gestalt ist sie ihr ähnlich. Ihr Kopf ist goldgelb; die Augen sind braungrün; die Schnauzen sind braungelb; die Fühler sind blasfgelb, und der Sauger braunlich; der Halskragen ist purpurroth; der Rücken des Vorderleibs goldgelb; die Flügel sind auf beiden Flächen goldgelb, und sehr stark purpurroth bemahlt; auf den Oberflügeln sind auf purpurrothem Grunde zwey aneinander hangende goldgelbe Flecken, und am Saumrande her ist ein einwärts zakkichtes Bändchen, der Saum aber ist ganz goldgelb; die Unterflügel haben nur einen goldgelben Fleck, aber auf das zakkichte Bändchen, welches am Saumrande her gemeinschaftlich über alle Flügel geht; nächst daran aber auf purpurrothem Grunde geht ebenfalls ein trübpurpurrother Wellenstreif gemeinschaftlich über alle Flügel; der Saum der Unterflügel ist auch ganz goldgelb. Die Brust ist gelblich; die Füße gelb, und an den Schenkeln purpurroth, der Hinterleib ist dem Rücken zu purpurroth; am After goldgelb, am Bauche aber gelblich. In den Gegenden um Augsburg sehr selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TRILINEARIA.
mas.

III. Tafel. T.

Ihre Grösse und Gestalt kommen mit der obigen Ph. Geom. Sanguinaria, zimmlich überein. Ihr Kopf und die Schnauzen sind gelb, die Augen sind braun, die Fühler sind braunlich ; der Vorderleib ist gelb ; die Flügel sind gelb und schwarzbraun gestreift ; auf jedem Oberflügel sind drey, und auf jedem Unterflügel sind zwey Streifen, sie schliessen überall vier Flügeln zusammen, auch der Saumrand ist schwarzbraun, aber der Saum ist braunlichgelb. Die untere Fläche ist von der obern sehr verschieden, indem nicht nur ihre Farbe viel lebhafter, sondern auch noch auf der Mitte jedes Flügels ein kleiner schwarzer Punct sich zeigt, der dritte Streif auf den Oberflügeln aber mangelt, die Brust und der Hinterleib ist gelb, und die Füße sind gelb und braun bestäubt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. PASCUELLA.
foem.

IV. Tafel. U.

Sie ist beynahe so groß als die ihr ähnlich ge-

staltete Ph. Tin. Perlilla. * Ihre Augen sind grün, die Stürne, die Schnauzen, die Fühler, der Vorderleib und die obere Hälfte der Oberflügel auf der obern Fläche sind braungelb; die untere Hälfte der letzteren aber ist blafs braungelb; auf ihrer Mitte noch auf braungelben Grunde ist ein weifser silberglänzender Streif, welcher von der Lenkung aus, bis gegen dem Saumrande geht, der Saum ist bleigrau. Die Unterflügel sind hellgrau und graulich gefäumt. Auf der untern Fläche sind die Oberflügel dunkel, die Unterflügel aber hellgrau; die Brust und die Füfse wie auch der Hinterleib sind hellbraungrau. In den Gegenden um Augsburg sehr häufig.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. LINEOLATA.

mas.

IV. Tafel. V.

Diese Phaläne ist ungefähr so grofs als die Ph. Geom. Cervinata, ** auch hat sie einige Aehnlichkeit mit selbiger. Der Kopf und die Schnauzen sind braungrau; die Augen sind schwarzgrün, die Fühler braunlich. Der Vorderleib ist grau, die Oberflügel sind auf der obern Fläche hellgrau und braungrau gestreift; die Streifen stehen sehr nahe beysammen, und dieje-

* Knoch's Beitr. 1. St. t. 4. f. 6.

** Rös. Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. ll. t. 8.

nigen welche über die Mitte gehen, nehmen sich am stärksten aus; auf der Mitte dieser Flügel ist ein schwarzer Punct, und an dem Eck zeigt sich ein schwargrauer kurzer Querstrich, der Saumrand ist schwarzgrau, der Saum aber hellgrau. Die Unterflügel sind graulich, und auf der äußern Hälfte grau gestreift; ihr Saumrand ist schwarzgrau, und der Saum hellgrau. Die untere Fläche ist hellgrau und hellgelbbraun gewässert, die Oberflügel sind nur am Scwingrande hin gewässert, die Unterflügel aber ganz, auch ist auf jedem Flügel ein kleiner schwarzer Punct; die Brust, die Füße und der Hinterleib sind hellbraungrau. In der Augsburgergegend selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. ONONIS.

mas.

IV. Tafel. W.

Sie ist viel kleiner als die ihr sehr ähnliche Ph. Noct. Dipfacea,* Ihr Kopf und die Schnauzen sind hellgrüngrau; die Augen sind grün, der Sauger ist hellbraun; die Fühler sind dunkelgrüngrau; der Vorderleib ist grüngrau. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche hellgrüngrau, und mit dunklen Bändern gestreift; das nächste Band an der Lenkung ist braungrün, ein ganz

* D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 173. f. 2. 3.

schmales dunkelgrüngraues folgt ihm, und auf der Mitte kommt ein breites braungrüngraues Band, an welchem ein schwarzes beinahe C förmiges Zeichen steht, ausser diesem Bande ist noch ein schmäleres dunkelgrüngraues und am Saumrande her ist auch eins etwas dunkler als die Grundfarbe; der Saum aber ist braungrüngraulich. Die Unterflügel sind graugrünlich und braunschwarz gefleckt; und auf der Mitte ist ein nierenförmiger braunschwarzer Fleck, und am Saumrande her ein breiter bandförmiger, in welchem wiederum ein kleiner nierenförmiger von der Grundfarbe steht; der Saum ist graugrünlich. Die untere Fläche aller Flügel ist graugrünlich, grüngrau und braunschwarz gefleckt; diese Flecken aber stimmen mit der obern Fläche meistens überein. Die Brust und die Füße sind hellgrüngrau, desgleichen der Rücken des Hinterleibs, der Bauch aber ist nur graugrünlich. Etwas selten in den Gegenden um Augsburg.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. LINOGRISEA.

mas.

IV. Tafel. X.

Ihre Grösse und Gestalt hat viele Aehnlichkeit mit der Ph. Noct. lanthina. * Ihr Kopf

* Knoch's Beitr. 1. St. t. 4. f. 5. Fueslys Archiv. d. Inf. 3. Hft. t. 5.

ist braungrünlich ; die Fühler sind braun ; die Augen sind grün ; die Schnauzen sind hell und dunkelgraubraun gefleckt ; der Sauger ist hellbraun ; der Halskragen, die Flügelgelencksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind braungrünlich und braunschwarz gezeichnet. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche braungrünlich, braungrau bandirt, und schwarz und weiß gezeichnet, nächst an der Lenkung ist ein braungraues Bändchen, und an ihm ein weißer Zackenstreif; auf der Mitte sind zwei runde und ein nierenförmiger braunschwarz gezeichneter Flecken; außer diesen Flecken ist noch ein weißer Zackenstreif, an welchem das andere braungraue Band anschliesst; der Saum ist hellbraungrün. Die Unterflügel sind goldrothglänzend, und sehr breit braunschwarz eingefasst. Die untere Fläche ist sehr trübfärbig, graugrün und goldroth, wie auf der obern Fläche, aber ganz ohne Spur von Zeichnungen. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. AURORARIA.

mas et foem.

IV. Tafel. Y.

Diese Phaläne ist nicht so groß, als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Geom. Punctularia, wel-

che auf der 1 Tafel D. vorgestellt ist. Sie ist ganz orangengelb, die Augen sind grün; die Stirne, der Vorder- und Hinterleib sind schwarz bestäubt; die Fühler, die Schnauzen und die Füße desgleichen, der Säuger ist bräunlich; die Oberflügel sind am Schwingrande her schwarz bestäubt, am Saumrande aber sehr breitschwarz eingefasst, der Saum ist braun. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche durchaus ein wenig schwarz bestäubt, aber am Saumrande sehr häufig; ihr Saum ist auch braun. Auf der untern Fläche sind die Oberflügel durchaus schwarz bestäubt, aussen aber sehr stark; die Unterflügel sind sehr stark bestäubt, wie gewälsert, auf jedem aber sind zwei gelbliche Streifen, welche von der Lenkung bis an den Saumrand gehen, auch zeigen sich noch drei kurze am Saumrande zwischen erstern. Der Saum aller vier Flügel ist auf dieser Fläche heller als auf der obern. Männchen und Weibchen unterscheiden sich blos durch ihre Geschlechtskennzeichen; das Männchen zeigt sich 1. und das Weibchen 2. Aus welcher Gegend sie sind, ist mir unbekannt.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TIN. MARGARITELLA.

mas.

IV. Tafel. Z.

Sie ist nicht so groß als die ihr ähnliche Ph.

Tin. Pinetella. * Ihr Kopf ist weis, die Schnauzen sind halb braun und hellweis. Die Fühler sind bräunlich; der Sauger ist hell gelbbraun; die Flügelgelenksdecken sind hellgelbbraun, der Vorderleib ist weis, die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbbraun; am Schwingrande dunkel, am Haarrande hell; ihren ganzen mittlen Raum nimmt ein silberweifser lanzetförmiger Fleck ein; der Saum ist bleigrauglänzend. Die untere Fläche der Oberflügel ist grau und braunschielend. Die Unterflügel sind auf beiden Flächen hellgrau; und ihr Saum ist graulich; die Brust, die Füße und der Hinterleib sind hellgrau. In der Gegend um Augsburg im Walde sehr häufig.

* Knochs Beitr. I. St. t. 4. f. 7.





Inhalt.

B eschreibung der Raupen, Puppen und des Schmetterlings des Birkenwicklers, Ph. Tort. Betulana, foem. sammt ihrer Geschichte. - - -	Seite 3.
Der Pfauenfederaugenähnlich fleckichten Eule, Ph. Noct. Pavonia, mas - - -	5.
Des rehesfärbigen Spanners, Ph. Geom. Obeliscata, foem. - - -	6.
Des staubfleckichten Spanners, Ph. Geom. Punctularia, mas et foem. - - -	8.
Der grossfleckichten Eule, Ph. Noct. Macularis, foem.	8.
Der silberstreifichten Eule, Ph. Noct. Argentula, mas et foem. - - -	9.
Der purpurrothgewässerten Eule, Ph. Noct. Purpurina, mas et foem. - - -	11.
Der bandstreifichten Eule, Ph. Noct. Fascia, foem.	12.
Des staubstreifichten Spanners, Ph. Geom. Strigillaria, mas. - - -	13.
Des spinnerförmigen Spanners, Ph. Geom. Bombycata, foem. - - -	14.
Des einfärbigen Spanners, Ph. Geom. Unicolorata, foem. - - -	15.
Des Bänderstreifichten Wicklers, Ph. Tort. Bifasciana, foem. - - -	16.
Des Bandfleckichten Wicklers, Ph. Tort. Hartmanniana foem. - - -	ibid.
Der schattichten Eule, Ph. Noct. Umbra, foem.	17.
Des schöngezeichneten Wicklers, Ph. Tort. Arcuana, mas. - - -	18.

I n h a l t.

Des Buscheichenwicklers, Ph. Tort. Lecheana, foem.	19.
Der Holzbirneule, Ph. Noct. Culta, mas.	20.
Des Purpurfärbigen Spanners, Ph. Geom. Sanguinaria, foem.	21.
Des dreistreifichten Spanners, Ph. Geom. Trilinearia, mas.	23.
Der gradstreifichte Schabe, Ph. Tin. Pascuella, foem.	23.
Des streifichten Spanners, Ph. Geom. Lineolata, mas.	24.
Der Hauhecheleule, Ph. Noct. Ononis, mas.	25.
Der ungleichfärbigen Eule, Ph. Noct. Linogrifea, mas.	26.
Des orangenfärbigen Spanners, Ph. Geom. Auroraria, mas et foem.	27.
Der lanzetförmigflecklichten Schabe, Ph. Tin. Margaritella, mas.	28.



BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
DRITTER THEIL.

BRITISCHE
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE
DREITER THEIL



NATURGESCHICHTE

DER

PH. BOMB. ABIETIS.

I. Tafel. A, 1 - 3.

Sowohl in ihrer Geschichte; als auch in ihren vier verschiedenen Gestalten, in welchen sie auf dem Schauplaze der Natur erscheint, zeigt diese Phaläne grosse Aehnlichkeit mit der Ph. Bomb. Pudibunda *; ihre fast runde Eier sind grünlich und werden von ihr sehr sorgfältig an die jungen Schofse der Tannen gesetzt,

In diesem Stande bilden sich, binnen einer Zeit von zehn bis fünfzehn Tagen, die Raupen und gelangen zu einer solchen Stärke dafs sie den Deckel des Eies ausdrängen können; sie kriechen aus den Schalen heraus und kosten sogleich

* Rösels Insect. Belust. 1ter Band. NV. 2 Cl. t. 38. f. 4. 5. D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 44. f. 9. 10. t. 90. f. 1. 2. 3. t. 214. f. 5. 6. u. t. 219. f. 1. 2. Espers Schmet. in Abb. 3- Th. t. 54. f. 1. 2.

die Nahrung, an welche sie von ihrer Mutter gesetzt worden sind. Mit ihrem Wachsthum geht es anfänglich nicht sehr geschwind; kaum haben sie sich etlichemal abgehäutet, wenn sie von der Witterung schon genöthiget werden ihren Winteraufenthalt zu suchen, welcher in den Ritzen der Bäume und andern dergleichen Orten ist. Ein ganz dünnes Gewebe ist, womit sie sich decken, und in dieser Lage erwarten sie die warme Sonnenblicke des folgenden Lenzen; sobald sie empfinden daß der Winter vergangen, suchen sie wiederum ihre Speise; sie scheinen vorzüglich gerne auf hohen Bäumen sich nähren zu wollen; auch lieben sie die jungen Schosse nicht mehr, wenn sie schon erwachsen sind. Also fahren sie in ihrem Wachstume von einer Abhäutung zur andern fort. Ihre Gestalt ist nach jeder Abhäutung etwas anders als zuvor; vor ihrer letzten Abhäutung oder Verwandlung in eine Puppe aber zeigen sie sich in einem gar artigen Kleide, 1. Ihr Kopf ist beinahe rund, glänzend, ganz grün und abwärts schwarz gezeichnet, auch ist daß Gebiss schwarz, der Leib welcher rund ist, ist sehr schön grün gefärbt, und mit weissen und schwarzen verschiedenen Streifen und Flecken geziert; auf dem ersten Gelenk ist auf dem Rücken ein weisser Streif, welchen zu beiden Seiten ein schwarzer Strich einschließt, auf dem zweiten Gelenke ist an der Seite ein schwarzes Fleckchen, über wel-

chen auf diesem und in gleicher Linie auf dem dritten Gelenk , ein würfelförmiger Fleck steht , der zur Hälfte weiß und zur Hälfte schwarz ist , zwischen dem dritten und vierten , vierten und fünften , fünften und sechsten , sechsten und siebenten Gelenken sind die Einkerbungen sammet-schwarz , und wann sie sich , aus Furcht oder Vertheidigung ? zusammen krümmt , als groſse Flecken anzusehen ; auf dem siebenten und folgenden Gelenken bis zum zehnten sind weiſſe abwärts mit einem schwarzen Querstrich gezeichnete Flecken , auch zeigen jeder der drei letzten Rückenflecken auf sich einen schwarzen beinahe würfelförmigen Strich ; auf dem eilften Gelenk ist ein schwarzer würfelförmiger Fleck , vom siebenten bis zum zwölften Gelenk , ist nahe am Rücken eine etwas undeutliche weiſſe Linie. Die Luftlöcher sind weiß und schwarz eingefasst ; neben jedem , nur die am ersten Gelenke ausgenommen , ist ein schwarzer Querstrich welcher unterwärts einen halbrunden weiſſen Fleck an sich hat ; auf dem zwölften Gelenk ist bloſ ein schwarzer ungleichstarker Geradestrich und am Bauche ober den Füſſen ist auf jedem vom ersten bis zum eilften Gelenke , ein schwarzes halbmondförmiges Fleckchen ; der Bauch ist unterbrochen schwarz gestreift. Die Klauen sind glänzendbraun und die Hebeklappen gelbbraun. An jeder Seite des ersten Gelenks , neben dem Luft-

joch, trägt diese Raupe, einen ruderförmigen schwarzen Haarpüschel, dessen Haare kolbichte Ende haben, vorwärts gestreckt; auf jedem Gelenk vom vierten bis zum siebenten, steht auf dem Rücken ein bürstenförmiger Haarpüschel; die mitlern Haare dieser Haarpüschel sind braungelb, die zu beiden Seiten aber gelblich; noch ist auf dem eilften Gelenk ein hornförmiger braungelber Haarpüschel. Alle Gelenke auf welchen keine bürstenförmige Haarpüschel stehen, sind auf dem Rücken mit ein paar Wärzchen besetzt, auf welchen theils lange schwarze und theils kurze braungelbliche Haare untereinander stehen; ober und unter den Luftlöchern, wie auch an den Gelenken wo keine Luftlöcher sind, desgleichen am Bauche, sind ohne Ausnahme dergleichen haarichte Wärzchen wie auf dem Rücken, nur haben die Bauchwärzchen kurze Haare.

Will sich diese Raupe in eine Puppe verwandeln, so spinnt sie sich anfänglich ein großes weitläufiges, grauliches, eiförmiges Gehäuf, welches sie mit ihren langen Haaren von innen verstärkt; nach kurzer Zeit wenn sie solches vollendet hat, macht sie den Anfang in demselben zu einem zweiten viel stärkeren, aber auch viel kleineren, und reibt sich beinahe alle ihre Haare ab, um damit dasselbe recht dicht zu machen. In diesem Gespinnste verwandelt sie sich alsdenn nach fünf oder sechs Tagen in eine glänzende,

schwarzbraune Puppe, welche in der Ordnung wie die Raupe mit kurzen bräunl. Haaren besetzt ist.

Achtzehn bis zwanzig Tage nach der Verwandlung dieser Raupe in eine Puppe kommt der Schmetterling heraus. Seine Grundfarbe ist ein lebhaftes graulich, der Kopf ist ein wenig grau bestäubt, die Augen sind grün, die Fühler sind oben graulich unten aber gelbbraun; der Rücken des Vorderleibs ist auch grau gemengt, besonders auf den Flügelgelenksdecken. Die Oberflügel sind zackicht und bogicht braunschwarz gezeichnet und bestäubt; mitten auf denselben steht ein schwarzes, zwei in einander gestellten V ähnliches Zeichen; in diese V förmige Zeichen, welche auswärts stehen, fällt ein Spiz, von einer außer demselben sich über die Breite des Flügels herziehenden Zacken und Bogenlinie ein; inner dem Zeichen ist eine Bogenlinie, und nächst an der Lenkung der Flügel eine Zackenlinie; zwischen letzter und vorletzter Linie sind, wie nicht weniger zwischen ersterer und dem Saumrande, braungraue, mit den Hauptzeichnungen übereinstimmende schattichte Bänder und im Mittelraume ist die Grundfarbe auf ein schönes Grau erhöht; dagegen fällt sie dem Saume zu ins braungraue; am Saumrande hin stehen sieben kleine halbmondförmige braunschwarze Fleckchen und der Saum welcher braungrau ist, hat eben so viel und gleichfärbige

merkliche Punkten. Die Unterflügel haben bloß auf ihrer Mitte einen braungrauschattichten mondförmigen Fleck, und am Afterrande einen gleichfärbigen Anfang eines bogichten Bandes; der Saum ist braungrau wechselnd. Auf der untern Fläche ist auf jedem Flügel ein braungrauer mondförmiger Fleck, und außer demselben sind einige schattichte, undeutliche Bänder. Die Brust und die Schenkel haben bloß die Grundfarbe, die vordern Glieder der Füße aber sind braunschwarz geringelt. In der Gegend um Augsburg selten.

BESCHREIBUNG.

DER

PH. TIN. LEUCATELLA.

foem.

I. Tafel B.

Sie ist ohngefähr so groß als die in diesen Beiträgen * abgebildete Ph. Tin. Combinella, auch hat sie an Gestalt große Aehnlichkeit mit derselben. Der Kopf und die Schnauzen sind weiß, die Augen schwarzbraun und die Fühler schwarz; der Rücken des Vorderleibs ist ganz schwarzgrau, die obere Fläche der Oberflügel ist schwarzgrau, auf ihrer innern Hälfte ist ein weißes schwarz begränztes Bändchen, und in der äußern sind zwei weiße und ein schwarzes Fleckchen; der Saumrand ist mit schwarzen Pünct-

* Thl. t. I. C.

chen besetzt und der Saum ist grau ; die Unterflügel sind sammt dem Saume grau. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel metalschielend grau ; die Brust ist ganz grau, die Füße aber sind scheckicht und der Hinterleib ist auch grau. In den Augsburgergegenden etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TORT. HOLMIANA.

foem.

I. Tafel C.

Sie ist viel kleiner als die Ph. Tort. Bifasciana welche auch in diesem Werkchen * abgebildet ist und an Gestalt mit dieser Phaläne sehr viele Gleichheit hat. Der Kopf und die Fühler sind gelbbraun, die Augen schwarz und die Schnauzen strohgelb ; der Rücken des Vorderleibs ist goldgelb und gelbbraun gefleckt ; die obere Fläche der Oberflügel ist auch goldgelb und größtentheils gelbbraun schatticht ; am Schwingrande nicht weit von dem Eck des Flügels ist ein großer, eckichter, silberweißer Fleck, übrigens zeigen sich eine Menge ganz kleiner Pünktchen und Streifen welche glänzend bleifärbig sind ; der Saum ist hell goldgelb ; die Unterflügel sind grau und graulich ist ihr Saum ; auf der untern Fläche, welche grau ist, zeigt sich nichts als der

* 2 Thl. t. 3. M.

weiße Fleck dessen auf der Oberfläche bei den Oberflügeln gedacht worden; die Brust und die Füße sind braungelblich, der Hinterleib aber ist auf dem Rücken grau und am Bauche bräunlich. In den Gegenden um Augsburg selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. AENEA. *

foem.

I. Tafel D.

Diese Phaläne ist nicht nur an Grösse sondern auch an Gestalt beinahe mit der Ph. Noct. Heliaca ** gleich. Sie ist ganz Erzgrün, nur die Augen sind hellgrün; die Oberflügel haben auf ihrer Mitte ein blaßes Fleckchen, nächst daran zieht eine dunkelrothe auswärts in die Grundfarbe sich verlierende Binde über die Breite des Flügels und eine hellere folgt ihr sehr nahe, letztere ist breiter als die erste und geht bis an den Saumrand, und auf dieser Binde sind am Saumrande her sieben grauliche Fleckchen; der Saum ist hellroth. Die Unterflügel haben auf ihrer Mitte gleichfalls eine Binde und sie vereinigt sich mit jener die über die Oberflügel geht, doch hat sie keine so lebhafte Farbe; sondern ist gleichsam

* D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 51. f. 10.

** D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 19. f. 14. 15. Naturforschers III. Stück t. 1. f. 8.

mit der Grundfarbe gemengt; auch zeigen sich auſſer dieſer Binde noch ein paar gleichfärbige Streifen, der Saum aber iſt hellroth. Die untere Fläche aller vier Flügel iſt hellolivengrau und dunkel beſtäubt, am Schwingrande der Oberflügel und am Unterrande der Unterflügel fan- gen ſich zwar wie auf der oberen Fläche rothe Bänder an, verlieren ſich aber nicht weit davon in eine unmerkliche Nüance. In den Wäldern um Augsburg häufig.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. LUTEOLA.

mas. et foem.

I. Tafel E.

An Gröſſe übertrifft ſie die ihr ſehr ähnliche Ph. Noct. Unita welche in dieſen Beiträgen * ab- gebildet iſt. Ihre Augen ſind ſchwarz, auch ſchei- nen ihre Fühler ſchwarz zu ſein; der Kopf, der Halskragen und die Flügelgelenksdecken ſind hell ockergelb; der Oberleib aber, und die Flü- gel auf beiden Flächen ſind hellgraubraun ins ockergelbe glänzend; der Schwingrand der Ober- flügel iſt auf beiden Flächen hellockergelb und auf der untern Fläche der Unterflügel iſt ein klei- ner halbmondförmiger Fleck welcher, wie auch der Saum aller vier Flügel, blaß ockergelb iſt;

* 1 Th. t. 4. V.

der Hinterleib ist braungrau und an den Seiten blafs ockergelb gestreift, am After aber hochockergelb; die Brust und die Schenkel der Füße sind hellockergelb und die übrigen Glieder braungrau. Um Augsburg; etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. COMPLANA. *

mas. et foem.

I. Tafel F.

Ihre Grösse und Gestalt ist mit der vorhergehenden Ph. Noct. Luteola beinahe einerlei, der Kopf ist hellockergelb, die Augen sind schwarz, desgleichen die Fühler; der Halskra- gen ist hellockergelb, der Vorderleib und die Oberflügel sind glänzendgrau, der Schwingrand aber ist hellockergelb, der Saum der Oberflügel und die Unterflügel sammt dem Saum sind bleich ockergelb, die untere Fläche der Oberflügel ist eigentlich blafs ockergelb, doch nimmt eine graue Farbe den grössten Raum derselben ein; die Unterflügel sind auf dieser wie auf der obern Fläche; die Brust und Schenkel sind hellockergelb, die Beine aber und der Hinterleib den After allein ausgenommen, welcher hellockergelb gefärbt ist, ganz grau. Nicht selten um Augsburg.

* D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 266. f. 1. 2.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TORT. LITERANA.

foem.

II. Tafel G.

Diese Phaläne ist etwas kleiner als die ihr ähnlich gestalte Ph. Tort. Viridana *. Ihr Kopf ist hellgrün, die Augen sind braun, die Schnauzen grünlich und die Fühler grün; der Rücken des Vorderleibs ist hellgrün, auch sind die Oberflügel auf der obern Fläche hellgrün mit schwarzen Buchstaben ähnlichen Zeichen gezeichnet und weiß gesäumt; die Unterflügel sind hellgrau und ihr Saum ist graulich. Die untere Fläche der Oberflügel ist beinahe ganz grau, nur am Schwingrande sind weiße Fleckchen; die Unterflügel sind auch auf dieser Fläche grau, aber sie sind braungrau bestäubt; der Hinterleib ist ganz hellgrau, die Brust und die Füße sind grünlich. In hiesigen Gegenden selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. VETULA.

mas.

II. Tafel H.

An Gröfse mangelt es dieser Eule, um sie mit

* Rösels Inf. Belust. I Band NV. 4. Cl. t. 1. f. 4. D. Schäf. Abb. Reg, Inf. t. 116. f. 2. 3.

der ihr ähnlich gestalteten Ph. Noct. Triplasia *
vergleichen zu können. Ihr Kopf und die Schnau-
zen sind aschgrau, die Fühler sind oben aschgrau
unten aber gelbbraun, die Augen sind gelbgrün,
der Sauger ist braungelb, der Halskragen, die
Flügelgelenksdecken, der ganze Leib, die Flü-
gel wie auch die Füße sind aschgrau; die Ober-
flügel sind mit braunen helleingefassten Fleckchen
und mit hellen Streifen und braungrauschattich-
ten Bändern gezeichnet, der Saum ist braun, die
Unterflügel sind innen etwas heller als die Ober-
flügel, auswärts aber gehen sie ins dunklere und
ihr Saum ist bräunlich. Die untere Fläche der
Flügel ist blafsgrau, doch nimmt ein dunkles Grau
den größten Raum der Oberflügel ein, auf den
Unterflügeln aber ist nur ein mondförmiges
Fleckchen, übrigens sind noch dunkle undeutli-
che Bändchen auf beiderlei Flügel zu sehen. In
den Gegenden um Augsburg nicht sehr selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. TRIQUETRA.

mas. et foem.

II. Tafel I.

Sie ist viel kleiner als die ihr sehr nahe ver-
wandte Ph. Noct. Macularis ** welche auch hier

* Röse's Inf. Belust. 1. Band, NV. 2. Cl. t. 34. f. 3. 4.

** 2 Th. t. 2. E.

vorge stellt worden. Ihr Kopf, die Fühler und die Schnauzen sind veilgrau, die Augen dunkelgrün und der Sauger braun, der Rücken des Vorderleibs ist ganz veilgrau, die Oberflügel haben Veilgrau zur Grundfarbe, braungrau und braunschwarz aber erhöhen sie; nicht weit von ihrer Lenkung steht ein dreieckichter braunschwarzer Fleck, über der Mitte steht ein braungraues, ovales Fleckchen, und nächst daran ein zweiter dreieckichter, braunschwarzer Fleck der noch mit einem ähnlichen verbunden ist; auf der außern Seite scheinen beide Flecken einen schwarzen Umriss zu haben, der sich am Schwingrande schon anfängt, und eben da schließt sich, an diesen Umriss ein braungrauer Fleck an, welcher eigentlich der Anfang einer hellbraungrauen Binde ist, die sich sehr nahe an die Flecken anschmiegt; über den Flecken zeigt sich am Schwingrande noch ein geringes braungraues Fleckchen; der Saum ist braungrau; die Unterflügel sind hochockergelb und von ihrer Lenkung aus, wie auch am Afterrande hin, braungrau behaart und bestäubt, nicht weit vom Saumrande schlingt sich etwas unterbrochen ein graubraunes Bändchen vom Unterrande herab, und an dem Afterrand hin; der Saum ist auch an diesen Flügeln braungrau. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel blafs ockergelb und ockerbraungelb bestäubt; auch ist auf jedem Flügel ein mondförmiges, ockerbraunes Fleck-

chen ; der Saum zeigt sich auf dieser Fläche blässer als auf der obern ; der Hinterleib ist grau und am After gelb, die Brust und die Füße sind braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. ATRALIS.

foem.

II. Tafel K.

Kaum ist dieser Zinsler ein Viertel an der Gröfse der ihm viel ähnlichen Ph. Pyr, Marginalis *, Der Kopf ist braunschwarz, die Schauzen sind oben braunschwarz und unten weifs; die Augen und Fühler sind schwarz und der Sauer ist braungelb. Der Leib ist ganz braunschwarz, die Flügel aber welche auch die Farbe des Leibes haben, sind auf der untern Fläche jeder mit einem weissen Fleck, der auf der obern Fläche durchscheint bezeichnet; der Saum ist grau und die Füße sind schwarzbraun. In den Gegenden um Augsburg nicht selten.

* I Th. t. 2. K.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. SEXALISATA

mas. et foem.

II. Tafel L.

An Grösse wird sie von der Ph. Geom. Hexapterata * merklich übertroffen, an Gestalt aber sind beide, dem Ansehen nach, gleich. Der Kopf und die Schnauzen sind ganz grau, die Augen rothbraun, die Fühler braun und der Sauger braungelb; der Vorderleib ist ganz grau; die Oberflügel sind graulich und haben auf ihrer Mitte ein breites Wellenband welches grau und schwarzgrau begränzt ist, und auf diesem Bande steht ein kleiner schwarzer Punkt; ein ähnliches Band aber nicht so erhebliches und ein kleines, füllen den innern Raum dieser Flügel aus; auf dem äußern Raume zeigt sich ein schattichtes Band, dieses schliesst sich am Saumrande an und wird von einer hellen Wellenlinie gleichsam in zweigetheilt; der Raum zwischen erwähnten Bändern ist überall mit einer braunen Wellenlinie gezeichnet; der Saumrand ist unterbrochen schwarzgrau und der Saum hell und dunkel wechselnd. Die Unterflügel sind graulich und nur auswärts grauschatticht, auf ihrer Mitte ist ebenfalls ein Punkt wie auf den

* Klemanns Beitr. zur Nat. oder Ins. Gef. I. Th. t. 19. f. a. b.

Oberflügeln, auch ihr Saum ist grau, hell und dunkelwechslend. Auf den Unterflügeln zeigt sich noch eine Art Flügel welche eigentlich mit den Unterflügeln vereinigt sind und keine besondere Lenkung haben; diese sind grau und graulich gefäulmt. Die untere Fläche der Flügel ist graulich und grau bestäubt, durch alle vier Flügel gehen dunkle Wellenlinien und ein weißlichtes Band, auf jedes Flügels Mitte ist ein schwarzer Punkt; die Brust und der Hinterleib wie auch die Schenkel der Füße sind graulich, die Beine aber sind schwarzgrau geringelt.

Obwohl obige Beschreibung auf beide Geschlechter eingerichtet ist, dennoch bleibt noch ein zwischen ihnen stark hervorleuchtender Unterschied zu berichtigen übrig. Die Bänder auf den Oberflügeln sind bei dem Weibchen nicht in gleichem Verhältnisse mit des Männchens, sondern das größte Band welches auf der Mitte steht, ist bei dem Weibchen beinahe noch einmal so breit; auch sind die Unterflügel bei dem Weibchen anderst, nemlich ganz hellgrau und haben ein grauliches Band; ferner mangelt dem Weibchen das dritte paar Flügel. In der Gegend um Augsburg nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. PYRAMIDEA.

foem. variætas.

II. Tafel M.

Sie übertrifft an Gröſſe die Beſtändige*, an Geſtalt aber kommt ſie ſehr genau mit derſelben überein; etwas veränderte Zeichnungen und Farben, geben ihr ein beſonderes Anſehen. Hauptſächlich weicht ſie darinn von der oben angedeuteten Art ab: daſs ihr die Zeichnungen im Mittelraume auf den Oberflügeln fehlen; und daſs die Unterflügel die glänzende Kupferfarbe nicht aufweiſſen. In der Gegend um Augsburg gefangen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MI.

mas. et foem.

II. Tafel N.

Dieſe Phaläne, welche mit der Ph. Noct. Glyphica** faſt einerlei Gröſſe und Geſtalt hat, iſt nur dem Geſchlechte nach, unter ſich, ver-

* Röſels Inſ. Beluſt. 2. Band. NV. 2. Cl. t. II. f. 4. 5.

** Kleemanns Beitr. zur Nat. oder Inſ. Geſ. 1 Th. t. 25.

schieden. Ihr Kopf ist hellgraubraun, die Augen sind grün, die Fühler grau und braun geringelt; die Schnauzen sind braungrau und der Sauger ist braungelb. Der Rücken des Vorderleibs ist olivenbraun, die Flügelgelenksdecken desgleichen und grau eingefasst; die Oberflügel sind auf der obern Fläche eigentlich grau; da aber den größten Raum derselben ein sehr sonderbar gezeichneter, olivenbrauner, theils gelb, theils grau gerändeter Fleck, auf dessen Mitte ein schwarzes, nierenförmiges, auswärts gelb eingefasstes Zeichen und ein schwarzer grau umringter Punkt stehen, einnimmt, auch der noch übrige Raum mit mehrerlei dunkel olivenbraunen Flecken und hellen Bändern angefüllt ist, so verliert sich das Graue ziemlich; der Saum ist gelblich und braungrau gezähnt. Die Unterflügel sind ockergelb, aber braunschwarze Wellenbänder machen das man es für das Gegenteil ansehen könnte; auch der Saum dieser Flügel ist gelblich und braungrau gezähnt. Die untere Fläche der Flügel ist ockergelb und schwarz, mit den auf der obern Fläche befindlichen Zeichnungen etwas übereinstimmend, gezeichnet. Die Brust ist graulich; der Hinterleib ist auf dem Rücken schwarzgrau und jedes Gelenk ist weiß gerandet, am Bauche ist er graulich und am After ockergelb; die Füße sind bräunlich. In den Gegenden um Augsburg, nicht selten

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. APICIARIA.

mas. et foem.

II. Tafel O.

Ihre Grösse und Gestalt ist von der Grösse und Bildung der Ph. Geom. Dolabraria * nicht sehr verschieden. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib sind goldgelb, die Augen sind grün und der Sauger ist gelbbraun. Die Oberflügel wie auch die Unterflügel haben Goldgelb zur Grundfarbe, auf jedem ist in der Mitte ein schwarzer Punkt, aus dem Eck der Oberflügel entspringt ein schwarzbrauner gebogener Strich der sich an den Haarrand hinabzieht; dieser Strich hat auswärts einen veilgrauen Schatten an sich der sich erst am Saumrande ins hellere verliert; auch zeigt sich auf den Oberflügeln nicht weit von ihrer Lenkung ein brauner Winkelstrich; auf den Unterflügeln zieht vom Unterlande an den Afterrand, ein, wie auf den Oberflügeln, schwarzbrauner, gebogener, hinter sich veilgrauschattichter Streif; die Adern sind orangengelb und alle vier Flügel dunkel besprenkt; der Saum ist einwärts gelbbraun und auswärts graulich. Die untere Fläche ist an Farben, blos

* D. Sulzers abg. Gesch. d. Inf. t. 22. f. 9.

etwas bläſſer , mit der obern gleich ; die ſchwarze Punkte und die dunkle Sprengeln ſind auch da , aber die Streifen mangeln. Die Bruſt iſt goldgelb , die Füſſe ſind an den Schenkeln veilgrau , übrigens goldgelb und der Hinterleib iſt auf dem Rücken goldgelb am Bauche aber auch veilgrau. Um Augsburg, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MONETA.

mas. et foem.

III. Tafel P.

Dieſe Eule iſt beinahe größer als die ihr ſehr nahe verwandte und ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Chryſitis *. Ihr Kopf iſt bräunlich , die Augen ſind braun , der Sauger iſt braungelb , die Schnauzen ſind bräunlich und braun gerändert , auch die Fühler ſind bräunlich und braun geringelt ; der Halskragen , die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind bräunlich , ſparſam ſchwarz beſtäubt und braun gerändert. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche eigentlich ſilbergrau , auf ihrer Mitte iſt ein ſilbernes , beinahe Brillenförmiges Zeichen , die ganze Fläche aber iſt gelbbraun überzeichnet und mit hel-

* D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 101. f. 2. 3. Naturforſchers III. Stück t. 3. f. 6.

lern Nüancen bemalt; die hauptsächlichste Zeichnungen find zwei Bögenlinien zwischen welchen oberwähntes Zeichen steht, und weil der Grund größtentheils hellgelbbraun ist, auch um das silberne Zeichen ein dunkelschattichtbrauner Zug sich schlingt, so hat es das Ansehen eines Bandes; der innere oder nächste Raum an der Lenkung ist mit unterbrochenen Bogenlinien, und der äußere, nächst am Eck, mit einem Winkelstrich, auch abwärts mit einem hellschattichten Bändchen und mit schwarz punctirten Flecken bezeichnet; der Saumrand ist braun und der Saum zinngrau; die untere Fläche ist braungrau und schatticht gestreift auch braun bestäubt. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche grau und graulich gesäumt, auf der untern aber sind sie bräunlich und braungrau gestreift. Die Brust ist braunlich, die Füße sind trübgraubraun und haben an jedem Glied einen hellen Ring. Der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau und am Bauche graulich. Aus den Steurmärktischen Gebirgen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. EBORINA.

mas.

III. Tafel Q.

Sie ist nicht so groß als die ihr sehr nahe verwandte weibliche Ph. Noct. Quadra *. Ihr

* Rösels Inf. Belust. 1 Band. NV. 2. Cl. t. 41. f. 3. 4.

Kopf und die Schnauzen sind ockergelb, die Augen schwarz, die Fühler blassockergelb, und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen ist ockergelb und der Rücken des Vorderleibs blafs, auch die Oberflügel sind blafs und haben zwei schwarze starke Punkte, einer steht nahe am Schwingrande, welcher ockergelb ist, und der andere nahe am Haarrande; der Saum ist auch ockergelb. Die Unterflügel sind grau, von ihrem Saumrande geht ein blassockergelber splitterförmiger Strich ihrem Mittelraume zu, und ihr Saum ist auch ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel ist grau und ockergelb gerändert, die, der Unterflügel hellockergelb. Die Brust ist grau, die Füße sind grau und ockergelb gestreift, und der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, am Bauche gelblich und am After ockergelb. In hiesiger Gegend etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. NIVEARIA.

föem.

III. Tafel R.

Diese Phaläne ist nicht so groß als die ihr etwas ähnliche Ph. Geom, Dealbata *. Ihr Kopf ist graulich weiß, und ihre Stirne grau

* D. Sulzers abg. Gesch. d. Inf. t. 23. f. 3.

bezeichnet, ihre Augen sind rothbraun, die Fühler oben weiß, unten braun; die Schnauzen sind weiß und der Sauger ist braun; der Rücken des Vorderleibs, wie auch des Hinterleibs und beide Flächen der Oberflügel sind gräulich weiß; die Unterflügel sind schneeweiss auf beiden Flächen, und der Saum sowohl der Ober- als Unterflügel ist gleichfalls weiß, Die Brust und die Füße, auch der Hinterleib, sind weiß; vorlezte sind an den Gliedern braun geringelt. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. HYMENÆA.

foem.

III. Tafel S.

Sie ist kleiner als die ihr an Gestalt, Zeichnungen und Farben sehr ähnliche Ph. Noct. Paranympa *. Ihr Kopf ist grau, die Schnauzen und Fühler sind graubraun, die Augen braungrün und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen ist braungrau und mehrmal mit dunkleren Kreisen bezeichnet. Der Rücken des Vorderleibs ist grau, desgleichen die obere Fläche der Oberflügel; auf dem Mittelraume derselben ist ein kleines nierenförmiges schwarzes, auswärts einen Schatten-

* Rösels Inf. Bel. 4 Band t. 18. f. 1. 2.

fleck an sich führendes Zeichen, in welchem sich eine gleichförmige braune Zeichnung zeigt; unter diesem ist ein ähnliches, blässer und kleiner als erstes; von diesen Zeichen nicht weit, auswärts, ist eine schwarze Zackenlinie, am Schwingrande, gerade nächst am Mittelzeichen, ein schwarzes Strichchen und einwärts eine schwarze Bögenlinie; nahe an ihrer Lenkung läßt sich noch ein schwacher schwarzer Bogenstrich und am Saumrande her, sieben gleichfarbige Punkten sehen; unter dem Eck ist ein dunkler zikzakstrich und neben den oben erwähnten schwarzen Zacken- und Bogenlinien sind gleichlaufende, etwas starke, braungraue Streifen. Die Unterflügel sind auf dieser Fläche goldgelb, von ihrer Lenkung aus und am Afterrande ein wenig braungrauschatticht; über ihre Mitte läuft ein schmales, eckichtes, schwarzes Band vom Unterrande herab dem Afterrand zu; nahe an dem Eck zieht sich ein breites, gleichfarbiges und ähnliches Band vom Unterrande an, am Saumrande hin, dem Afterrand zu, allwo ein Fleck steht, welcher noch ein Trum des nemlichen Bandes zu sein scheint; der Saumrand ist heller als die Grundfarbe und der Saum ist braungrau. Die untere Fläche ist blassockergelb und schwarzgrau bandirt. Der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, an den Seiten und am Bauche aber bräunlich; die Brust und die Füße sind grau,

letztere sind an den Schenkeln braun bestäubt und an den übrigen Gliedern schwarz geringelt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. LUNULARIA,

mas. et foem.

III. Tafel T. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Angularia * beinahe einerlei Grösse und Gestalt. Ihr Kopf ist gelbröthlich, die Augen sind gelbgrün, die Fühler sind gelbröthlich und braun gefiedert, die Schnauzen aber sind hellockergelb. Der Vorderleib ist auch hellockerfärbig. Die Flügel sind auf beiden Flächen blassockergelb und am Schwingrande weiss, dagegen sind sie an ihrem Saumrande her, etwas lebhafter gefärbt und mit feinen braunen Sprengeln ganz überstreut; auch ist die untere Fläche etwas lebhafter als die obere; ohngefähr auf der Mitte jedes Flügels ist ein durchsichtiges Mondfleckchen, welches auf den Oberflügeln einen ockerbraunen, auf den Unterflügeln aber einen schwarzen Umriss hat; sowohl ausser diesem Mondfleckchen als auch inner selbigem ist ein schwarzbrauner

* Kleemanns Beit. z. Nat. oder Inf. Gesch. I Th. t. 26. f. a. b.

Strich und zwischen beiden, zeigt sich vorzüglich auf den Oberflügeln, ein Dritter, ockerbrauner; eben da, zwischen beiden Streifen und auch an der Lenkung der Oberflügel, ist die Grundfarbe auf ein lebhaftes Ockergelb erhöht; an dem Eck der Oberflügel ist noch ein safrangelber rothbraun beschränkter Fleck, und der Saumrand ist braun, der Saum aber gelblich, der Unterleib ist auch blassockergelb und braun besprenkt; die Füße sind an den Schenkeln hell-ockergelb, an den Beinen braun und an den kleinen Gliedern blassockergelb und braun gesprenkt. In den Gegenden um Augsburg, selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TIN. PROCERELLA.

foem.

III. Tafel U.

An Grösse und Gestalt ist sie mit der Ph. Tin. Granelle * gleich. Ihr Kopf ist glänzend bleifärbig; die Augen sind schwarz, die Fühler schwarz und weifs geringelt, und die Schnauzen sind goldroth, desgleichen auch die Oberflügel, welche an dem Eck braun und mit silbernen Pünctchen, auf den übrigen Raum aber mit drei silbernen Streifen, gezeichnet sind; der Saum ist

* Rösels Inf. Belust. I Band, NV. 4 Cl. t. 12. f.

goldgelb. Die Unterflügel sind schwarzgrau und grau gefäulmt. Die untere Flächen beiderlei Flügeln, die Brust, der Hinterleib und die Füße sind schwarzgrau. Aus der Gegend um Niemirow.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CIRCUMFLEXA.

mas. et foem.

IV. Tafel, V.

Sie ist beinahe so groß als die Ph. Noct. Gamma *; auch hat ihre Gestalt nicht viel unähnliches mit jener. Ihr Kopf ist veilgrau, die Fühler sind bräunlich, die Augen dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger gelbbraun; der Halskragen ist veilgrau und braun gezeichnet und gerändert; die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs desgleichen. Die Oberflügel sind veilgrau, auf ihrer Mitte ist zwischen zwei hellen Streifen die dem Haarrande zu silberweiß sind ein silbernes Zeichen, welches einem Circumflex ähnlich ist; ober diesem Zeichen ist ein hell gezeichnetes Nierenfleckchen und nahe an ihrer Lenkung sind noch zwei unbedeutende silberweiße Streifen, derjenige Raum, wo das erwähnte silberne Zeichen darauf steht, ist dunkelbraun mit

* Rösels Inf. Belust. 1 Band NV. 3 Cl. t. 5. f. 4.

ockergelb erhöht, und von dem Eck zieht sich ein brauner metallschielender Schatten herab; der Saum ist veilgrau; die Unterflügel sind gelbgrau und graulich gefäumt; die untere Fläche aller vier Flügel ist gelbgrau und schatticht gestreift. Die zwei Höcker auf dem Hinterleib sind braun, der Hinterleib aber ist gelbbraun und die Füße auch. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CRACCÆ.

mas. et foem.

IV. Tafel, W.

Beinahe ist sie so groß als die ihr nächst verwandte und ähnliche Ph. Noct. Luforia*. Ihr Kopf und die Schnauzen sind grau, die Fühler braun, die Augen grün, die Stirne und der Halskragen schwarz, und der Vorderleib hellgrau. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche auch hellgrau und dunkel besprenkt, am Schwingrande braungrauschatticht gefleckt und dem Saumrande zu eben so bandirt; die Adern sind bräunlich und an ihrer Mathe ist ein braunes, theils schwarz gezeichnetes nierenförmiges Fleckchen, ihr Saum ist gelbgrau. Die Unterflügel sind hellgelbgrau und am Saumrande hin dunkel-

* Espers Schmett. 3 Thl. t. 68. f. 4. Luforia, Bomb.

schatticht; der Saum dieser Flügel ist graulich. Die untere Fläche der Oberflügel ist hellgelbgrau, und die der Unterflügel nur gelbgraulich, aber auf beiderlei ist nicht weit vom Saumrande ab, ein dunkelgraues, schattichtes Band; der Hinterleib und die Füße sind auch gelbgrün. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. UXOR.

foem.

IV. Tafel, X.

Sie ist kaum halb so groß als die ihr sehr ähnlich gestaltete und beinahe gleich gezeichnete Ph. Noct. Sponsa *. Ihr Kopf und die Schnauzen sind grau und braungrau gemengt; die Fühler sind schwarz, die Augen grünbraun und der Sauger ist braun; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind grau, braungrau und schwarz gemengt. Die Oberflügel sind zwar auch grau, aber größtentheils schatticht bandirt und so häufig braun gemengt, daß sie mehr ein braungraues Ansehen haben; auf ihrer Mitte, nicht weit vom Schwingrande ist ein schwarz gezeichnetes Nierenfleckchen, außer demselben ist eine schwarze Zacken-

* Rösels Inf. Belust. 4. Band, t. 19. f. 3. 4.

linie, welche sich einmal bis unter das Fleckchen zurückzieht, und inner selbigem eine gleichfärbige Bogenlinie; am Saumrande ist eine dunkelgraue gleiche Wellenlinie und hinter ihr, eine Schattichte; noch einige dunkle Fleckchen finden sich am Schwingrande und an der Lenkung ein kleines Bogenstrichchen; der Saum ist braungrau. Die Unterflügel sind trübgoldgelb und mattschwarz bandirt; der Saum ist gelbgrau. Die untere Fläche aller vier Flügel ist blafs Laimfärbig und schwarzgrau bandirt, auch zeigt sich auf jedem Unterflügel ein schwarzgraues Mondfleckchen. Die Brust und die Füße sind blafsbraungrau, letztere sind dunkel braungrau gemengt und an den kleinen Gliedern schwarzgrau scheckicht; der Hinterleib aber ist trüb Laimfärbig. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. SUBSEQUA.

mas.

IV. Tafel, Y.

Diese Eule ist etwas merkliches kleiner als die ihr gleich gestaltete, und fast gleich gezeichnete und gefärbte Ph. Noct. Pronuba *. Ihr Kopf ist veilbraun, die Augen sind grün; die Fühler

* Rösels Inf. Belust. 4. Band t, 32. f. 4.

sind oben veilbraun, unten aber blaszkupferfärbig. Der Halskragen ist veilbraun und schwarz gezeichnet, auch der ganze Rücken des Vorderleibs ist veilbraun. Die Oberflügel sind hell veilbraun auf ihrer Mitte sind ein nierenförmiger, und ein eiförmiger Fleck welche beide dunkelbraun und sehr hell eingefasst sind; der Raum auf welchen sie stehen ist auch zugleich von einem dunklen mit hellen Wellenstreifen begränzten Bande eingenommen; am Schwingrande sind kleine weiße Fleckchen welche eigentlich der Anfang der hellen Wellenstreifen sind, wovon einer noch nahe an der Lenkung und ein anderer nahe am Saumrande herunter läuft; am Saumrande stehen sieben schwarze Punkten und der Saum ist braun. Die Unterflügel sind goldgelb, an ihrem Unterrande und am Afterrande von der Lenkung aus braungrau schatticht, auf ihrer Mitte mit einem schwarzen nierenförmigen Fleck und am Saumrande mit einem schwarzen Band bemahlt; ihr Saum ist blas goldgelb. Die untere Fläche ist auf den Oberflügeln rothgelb und schwarzgrau schatticht, auf den Unterflügeln aber goldgelb, und wie auf der obern Fläche, bloß etwas weniger schwarz bezeichnet und am Unterrande hellroth bemahlt. Der Hinterleib ist blaszkupferfärbig, doch auf dem Rücken ist er grau. Die Füße sind auch kupferfärbig, und schwarzgrau gesprenkt und geringelt. In den Wäldern im Grafe; bei Niemierow.

NATURGESCHICHTE

DER

PH. NOCT. SCOTOPHILA.

mas. et foem.

IV. Tafel, Z.

Sie ist mit der Ph. Noct. Pyramidea * an Grösse und Gestalt fast gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel sind ganz glänzend schwarzblau, ins veilrothe schielend; ihre Augen sind grün und der Sauger ist gelbbraun; die untern Flügel sind auf der obern Fläche glänzend kupfern und vom Saumrande einwärts ein wenig schwarzgrau schatticht; der Saum aller vier Flügel ist braungrau; auf der untern Fläche sind die Oberflügel grau und metallglänzend, die Unterflügel sind blos in ihrer Kupferfarbe blässer als auf der obern und am Unterrande schwarzblau. Die Brust und der Hinterleib sind glänzend schwarzgrau, die Füße aber sind braun, an den Schenkeln, schwarzgraublau behaart und geringelt. Aus der Wienergegend.

• Rösels Inf. Belust. 1. Band NV. 2 Cl. t. II. f. 4.





I n h a l t.

B eschreibung der Eier, Raupen, Puppen und des Schmetterlings, des Tannenspiners, Ph. Bomb. Abietis, foem. sambt ihre Geschichte. - - -	Seite 3.
der weifsbandirten Schabe, Ph. Tin. Leuca- tella, foem. - - -	8.
des Birnwicklers, Ph. Tort. Holmiana, foem. - - -	9.
der erzfärbigen Eule, Ph. Noct. Aenea foem. - - -	10.
der Steinflechteneule, Ph. Noct. Luteola. mas. et foem. - - -	11.
der Papelbaumeule, Ph. Noct. Complana. mas. et foem. - - -	12.
des überschriebenen Wicklers, Ph. Tort. Li- terana. foem. - - -	13.
der braun in grau gezeichneten Eule, Ph. Noct. Vetula, mas. - - -	13.
der dreyeckicht gefleckten Eule, Ph. Noct. Tri- quetra mas. et foem. - - -	14.
des braunschwarzen Zinslers, Ph. Pyr. Atra- lis. foem. - - -	16.
des sechsflügelichten Spanners, Ph. Geom. Sexalisata. mas. et foem. - - -	17.
einer Ausart von der Nufsbaumeule, Ph. Noct. Pyramidea. foem. - - -	19.
der Sichelkleeeule, Ph. Noct. Mi, mas. et foem. - - -	19.

I n h a l t.

Beschreibung des veilgrau schattichten Spanners, Ph.

Geom. Apiciaria. mas. et foem.	Seite 21.
der grossschnauzichten Eule, Ph. Noct. Moneta. mas. et foem.	22.
der gelbgerändeten Eule, Ph. Noct. Eborina. mas.	23
des weissen Spanners, Ph. Geom. Nivearia foem.	24.
der Schwarzdorneule, Ph. Noct. Hymenæa. foem.	25.
des Holzbirnspanners, Ph. Geom. Lunularia. mas. et foem.	27.
der goldrothen Schabe, Ph. Tin. Procerella. foem.	28.
der Schaafgarbeneule, Ph. Noct. Circumflexa. mas. et foem.	29.
der Vogelwickeneule, Ph. Noct. Craccæ, mas. et foem.	30.
der zackenstreifichten Eule, Ph. Noct Uxor. foem.	31.
der Vogelkrauteule, Ph. Noct. Subsequa, mas.	32.
der glänzenden Eule, Ph. Noct. Scotophila. mas. et foem.	34



**BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
Vierter Theil.**

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
Vierter Theil.



BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. ALBIOCELLARIA;

mas et foem.

I. Tafel, A.

Diese Phaläne hat mit der Ph. Geom. Punctaria* an Grösse und Gestalt grosse Aehnlichkeit. Ihr Kopf ist blafs ockergelb, die Augen sind grünbraun, der Sauger ist bräunlicht, die Schnauzen, der ganze Leib, alle vier Flügel und die Füsse sind blafs ockergelb. Die Flügel sind auf beiden Flächen einander ähnlich gezeichnet; sie zeigen auf der obern in ihrem Mittelraum ein rundes, weisses, schwarz umringtes Fleckchen; zwei braunschwarze zackichte Linien und eine Punctlinie sind ausser dem Augenfleckchen die Hauptzeichnungen, und weil selbige beinahe ganz mit braunschwarzen Sprengeln ausgefüllt sind, so bekommen die Flügel beinahe das Ansehen, als ob sie ein eckichtes Band hätten; beim Männchen zeigt sich noch vorzüglich auf-

* Knochs Beitr. zur Insect. I. St. t. I. f. 4.

fer der Punctlinie ein schattichtes, aus lauter gelbbraunen Sprengeln bestehendes Bändchen, welches am Haarrande am stärksten ist; der Saum ist gelbbraun. Das Weibchen unterscheidet sich ausser der Geschlechtsverschiedenheit auch ein wenig von dem Männchen durch etwas lebhaftere Grundfarbe und ist dagegen sparsamer besprengt. Auf der Unterfläche aber sind die Flügel nur gelblich und haben die Punctlinie ausgenommen, keine Zeichnung mehr, als was blos durchscheint. Nur der Hinterleib des Männchens ist auf dem Rücken ein wenig braunschwarz besprengt. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TIN. ECHIELLA.

mas. et foem.

I. Tafel. B.

Im ersten Theile auf der ersten Tafel ist eine etwas grössere und viel ähnlich gezeichnete gleich gestaltete Schabe abgebildet. Sie unterscheidet sich von jener nicht nur, durch die geringe Verschiedenheit des aus ungleichen viereckichten schwarzen Flecken zusammenhängenden Streifes und weil der Raum am Schwingrande hin bei dieser dunkelbraun ist, sondern auch, und vorzüglich durch die grauen Vorder- und Mittelfüsse, durch die gelbe Hinterfüsse den gelben Hinter-

leib und durch den gelblichen Afterrand der Unterflügel. Auch mangeln dem Weibchen dieser Art die Punkte am After die jene Art deutlich aufweist. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUNARIA

mas et foem.

I. Tafel C. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Lunularia* sehr viel ähnliches, sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnungen und Farben. Der Hauptunterschied ist aber zu sichtlich als das man übersehen könnte, das gegenwärtige Art eine von jener ganz Verschiedene sei. Ausser dem stark abgeänderten und beständig gleichen Umriss der Flügel, ist die Grundfarbe auch sehr verschieden und bei gegenwärtiger Art röthlich; die Zeichnungen sind anderst geschlungen und überdies zeichnet im aufsern Raume ein grosser dunkler Punkt der auf allen vier Flügeln, jedoch nur auf der obern Fläche, sich sehen läßt, diese Art von mehreren ähnlichen Arten beständig aus. In hiesiger Gegend selten, auch in den Gegenden bei Niemierow nicht häufig.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. VERNARIA.

mas. et foem.

I. Tafel. D.

Diese Phaläne hat einige Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Margaritaria * Sie ist an der Stirnerothgelb und hat zwischen den Fühlern welche gelbbraun gefiedert sind einen weissen Streif, das übrige des Kopfs aber, der Leib, die Flügel und die Füße, nur die Augen ausgenommen welche braun sind und der Sauger welcher bräunlich, ist ganz hell Grünspangrün, auf der obern Fläche über die Oberflügel sind zwei weisse Streife und über die Unterflügel deren nur Einer; auch ist der Saum aller vier Flügel grün; die untere Fläche ist etwas blässer als die obere, die dünne Beine aber sind braungelb. In der Wienergegend.

* Knochs Beitr. z. Insegesch. I. St. t. 1 f. 1. Sesquiftriataria, Geom. D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 122. f. 5. Espers Schmett. in Abb. 3. Thl. t. 72. f. 1. 2. Falcata, Bomb.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. DENTARIA.

mas et foem.

I. Tafel. E.

Mit der Ph. Geom. Pennaria, welche im ersten Theil * dieses Werckchens vorgestellt ist, stimmt sie unter mehreren die Aehnlichkeit mit ihr haben am genauesten überein. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind braungrau; die Augen sind braun, der Sauger ist braungelb und der Leib, die Flügel und die Füße sind auch braungrau; die Oberflügel aber sind etwas dunkler als die Unterflügel und die Unterfläche beiderlei Flügels heller als die Obere, ihr Saum ist weiß und schwarzgrau gezähnt. Auf jedem Flügel und zwar auf beiden Flächen ist im Mittelraume ein eiförmiger schwarzgrauer Ring, welcher auf den Oberflügeln zwischen zwei dunklen Bogenlinien, welche gleichsam diese Flügel in drei gleiche Felder abtheilen, frei steht; mehrere Zeichnungen zeigen sich auf den Oberflügeln gewöhnlicher Weise nicht, doch geschieht es zuweilen daß das Männchen dieser Art an der außern Bogenlinie auswärts eine Weissliche aufweist; gemeinlich aber sind die Oberflügel voll schwarzgrauer Sprengeln, welche dem Saume zu am

* T. 4. X.

häufigsten vorkommen; die Unterflügel haben nur eine undeutliche Bogenlinie und zwar ausser dem Mittelzeichen, doch sind sie auch voll dunkler Sprengeln. In Ansehung der Zeichnungen ist die untere Fläche der obern beinahe gleich. Aus der Augsburgergegend; etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. RUPICOLA.

mas.

II. Tafel. F.

Sie ist nicht so gross als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Noct. Ononis; * Ihr Kopf, die Schnauzen, der Halskragen und die Füße sind goldgelb; die Augen sind grünbraun und die Fühler sind braun; der Sauger ist gelbbraun die Flügelgelenks decken und der Vorderleib sind braun ins Veilblau schielend und weissfleckicht; der Hinterleib aber ist braun, die Gelenke desselben sind auf dem Rücken braungelb gerändert und der After ist auch braungelb. Die Oberflügel sind braun ins Veilblau spielend; über ihre Mitte läuft ein schattichtes Bändchen, auf welchem ein schwarzes Pünctchen und Nierenfleckchen steht, und zwey dunkle Zackenlinien schliessen sie ein; zwischen der äussern Zackenlinien und dem Saum-

rande ist ein rothbraunes Zackenbändchen; letzt erwähnte Zackenlinie, und das Zackenbändchen sind am Schwingrande ein wenig mit Weiss bekleidet; der Saum ist weiss, und am Saumrande hin braun gezähnt. Die Unterflügel sind bis auf ein schmales Bändchen welches am Saumrande hin läuft und hellbraun ist, ganz dunkelbraun; ihr Saum ist auch weiss und beinahe unmerklich, braun gezähnt. Die untere Fläche der Flügel ist dunkelbraun und schwarzbraun schatticht, am Schwingrande sind die Oberflügel braungelb gefleckt, und die Unterflügel zeigen am Saumrande ein braungelbes Bändchen. Aus Ungarn.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. INSIGNATA.

mas. et foem.

II. Tafel. G.

Diese Phaläne hat sowohl an Grösse als Gestalt grosse Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Innotata * Ihr Kopf, der Leib, die Flügel und die Füße sind hellgrau; die Augen aber sind braungrün, die Fühler gelbbraun, die Schnauzen dunkelgrau und der Sauger ist hellbraun. Die Flügel sind mit verschiedenen schwarzen ein- und mehrfachen Wellenlinien und Streifen bezeichnet,

* Knoch's Beitr. z. l. Gesch. I. St. t. r. f. 8.

die Oberflügel zeichnen sich besonders recht artig aus, indem die Zeichnungen stärker und der Raum zwischen den mehrfachen Wellenlinien daselbst weiß ist, auf den Unterflügeln scheint er nur weißlich zu sein; die untere Fläche ist graulich, grauschatticht und dunkelgrau auf eine mit der Oberfläche übereinstimmende Weise gezeichnet; das dritte Gelenk des Unterleibs hat über den Rücken einen schwarzen Rand, auch, hat das vierte und fünfte Gelenk an den Seiten ein schwarzes Strichchen; die Füße sind an den vordern Gliedern schwarzbraungrau gezeichnet. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. FIMBRIALIS.

mas et foem.

II. Tafel. H.

An Gröfse übertrifft sie, die, ihr etwas ähnlich gestaltete, Ph. Pyr. Guttalis. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind trübgoldgelb, die Augen sind grünbraun und der Sauger ist braungelb; der Leib und die Flügel sind purpurroth und graulich bestäubt; auf den Oberflügeln sind am Schwingrande zwei goldgelbe Flecken welche in trübe Wellenlinien übergehend sich bis an den Haarrand herab ziehen; auch sind auf

* I. Thl. t. I. B.

den Unterflügeln zwei solche Wellenlinien, und diese ziehen sich vom Unterrande an den Afterrand herab; der Saumrand und der Saum aller vier Flügel sind goldgelb; die Unterfläche ist blässer als die Obere, und die Füße samt der Brust sind trübgelb. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FURVATA
mas.

II. Tafel. I.

Sie hat einerlei Grösse und eine grosse Aehnlichkeit mit der Ph. Geom ? * Ihr Kopf ist grau, die Fühler sind braun, die Augen sind dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger ist gelbbraun; der ganze Leib ist hell und dunkelgrau gemengt; die Flügel sind blafs braun, mit dunkel und schwarzgrau gemengt sehr dichte bestäubt, auf jedes Flügels Mitte ist ein ovales schwarzes Ringchen, und auf den Oberflügeln sind zwei schwarze Zackenlinien welche ein schattichtes Band begränzen; auf den Unterflügeln aber zeigt sich nur Eine, welche ebenfalls den hinter sich habenden Schatten einschränkt. Ein weniger auffallendes schattichtes Wellenband ist ohnweit vom Saumrande zu sehen, der Saum ist

* D. Schöff. Abb. reg. Inf. t. 128. f. 2. vermuthlich soll diese Abbildung die Ph. Furvata vorstellen.

glänzend grau. Die untere Fläche aller vier Flügel ist hell graubraun, einwärts schatticht, und mit einer dunklen Zackenlinie umgeben. Die Füße sind braungrau. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. L. ALBUM.

mas. et foem.

II. Tafel. K.

An Grösse und Gestalt ist sie beinahe mit der Ph. Noct. Pallens. ? * gleich. Ihr Kopf ist blafs laimfärbig und schwarz bezeichnet, die Augen sind grün, die Fühler braun, der Sauger ist bräunlich, auch die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die Oberflügel sind blafs laimfärbig und schwarz gezeichnet; auf der Mitte der Oberflügel ist ein weisses l. förmiges Zeichen, die Adern dieser Flügel sind auch grösstentheils weifs, von der Spitze des Flügels ziehen sich zwei hell graubraune Schattenstreife quer, einer dem Mittelraume zu und am Saumrande hin, der andere aber über den Mittelraum und bis zur Lenkung; daselbst steht, gerade hin, ein schwarzer Strich, und neben ihm, am Haarrande hin, ein ähnlicher kleinerer; noch kleinere Strichen zeigen sich auf den Schattenstreifen mehr; und zwei Pünctchen, da-

* Kleemanns Beitr. zur Natur oder Insgech. I. Thl. t. 24. f. 4.

zwischen ; der Saumrand ist einwärts mit ganz kleinen schwarzen Dreiecken, und auswärts mit einem hellen und dunkel gewässerten Saum besetzt. Die Unterflügel sind hellgraugelb, auswärts schatticht und dunkel gestreift; bei dem Männchen zeigt sich gemeiniglich dem Alterrande zu ein schwarzes Pünctchen; der Saumrand dieser Flügel ist mit dunkelgrauen Puncten besetzt, und der Saum ist an der Wurzel bräunlich auswärts weiß und in der Mitte graubraun. Die untere Fläche ist glänzend weiß und bräunlich spielend, am Schwingrande der Oberflügel ist ein schwarzes, und auf dem Mittelraum der Unterflügel ein ovales, graues Fleckchen; auswärts ist ein Kreis von schwarzen Streifchen, und der Saumrand ist mit schwarzen Pünctchen besetzt. Der Saum ist auf dieser Fläche nur einfärbig. Der Hinterleib ist hellgelbgrau, und die männliche Hälfte hat auf seinem Rücken nächst am Oberleibe zwei ungleiche schwarze Höckerchen, auch hat das Männchen am Bauche hinter den Füßen einen schwarzen Bart und ist von da an bis an den After, mit dem Weibchen gleich, zu beiden Seiten mit schwarzen Puncten bezeichnet. Die Füße sind eben so gefärbt wie der Vorderleib und schwarz gestreift. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. PALLENS.

mas. et foem.

II. Tafel. L.

Sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Farben ist diese Phaläne der vorigen ähnlich. Ihre Verschiedenheit ist aber groß; der Kopf, die Schnauzen und der Halskragen sind hell olivengrün, und haben keine schwarze Zeichnungen; die Augen sind braun und die Fühler gelbbraun. Die Grundfarbe des Vorderleibs und der Oberflügel ist blafs ockergelb, die Adern auf den Oberflügeln sind nur blafs oder weisslich und zwischen ihnen sind dunklere Striche; auf dem Mittelraum steht ein schwarzes Pünctchen; der Saum ist ganz einfärbig; die Unterflügel sind weiss, auswärts bräunlich schatticht und grau gestreift; der Saum ist ganz weiss. Die untere Fläche ist weiss ins bräunliche, vorzüglich auf den Oberflügeln; auf jedem Flügel ist ein schwarzes Halbmondchen und am Saumrande hin zeigen sich sehr kleine schwarze Pünctchen; der Hinterleib ist ockergelblich und bei dem Männchen über und unter dem After mit zwei schwarzen Fleckchens bezeichnet; die Brust und die Füße sind ockergelblich und blafs olivenfärbig gestreift. In den Gegenden um Niemierow nicht sehr selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. DENTALIS.

mas et foem.

II. Tafel. M.

An Grösse kömmt sie der Ph. Pyr. Pinguinalis * sehr nahe und an Gestalt haben beide Aehnlichkeit mit einander. Das besondere was dieser Zünsler an sich, am Haarrande führt, ist ein Zahnförmiger Haarpüschel. Seine Augen sind grüngelb, die Fühler gelbbraun. Der Kopf, die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel sind hell und dunkel olivenfärbig, und schwarz und weiss gezeichnet; die Hauptzeichnungen auf den Oberflügeln sind auf der Mitte, ein kleines ovales Ringchen, und ausser demselben ein schwarzer Zickzackstrich, und ein dunkles ähnliches Strichchen, an der Lenkung nahe, welches in den Haarzahn hinabgeht; der Saum ist an der Wurzel gelblich, übrigens aber weiss und schwarzgrün gezähnt. Die Unterflügel sind grau auswärts schatticht, über die Mitte mit einem dunkeln Zickzackstrich und am Afterrande durch einen bräunlichen Spizfleck, bezeichnet; der Saum ist weiss, die Wurzel aber desselben ist hellgrüngrau; der Hinterleib ist hellgrau; die untere Fläche der Oberflügel ist ganz grau bis an den Saum,

die der Unterflügel dagegen nur graulich, grauschatticht, und wie auf der obern Fläche gezeichnet; die Füße sind bräunlich. In der Gegend um Augsburg selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. PERSPICILLARIS.

mas. et foem.

III. Tafel. N.

Sie ist beinahe gleicher Grösse und hat viel ähnliches in ihrer Gestalt mit der Ph. Noct. Hyperici. * Ihre Farben sind sehr schön, auf den Oberflügeln wie ineinander geschmolzen; ein wenig Weiss, Veilblau, Olivenfarb und Schwarz sind die Farben, welche den Kopf, den Kragen, die Flügelgelenksdecken, den Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel so artig bemalen. Ihre Augen sind grün, die Fühler braun, die Schnauzen dunkelkupferroth und der Sauger gelbbraun; der Halskragen wechselt bogenweis in hellen und dunkeln Streifen; die Flügelgelenksdecken sind nach ihrer Länge, ungleich gestreift und der Rücken des Vorderleibs auf eine ähnliche Weise. Die Oberflügel zeigen an der Lenkung, gleichwie die Ph. Noct. L album

* Vermuthlich wollte Hr. D. Schäffer diese Eule, durch die unter seinen Abb. reg. Inf. t. 223. f. 4. befindliche Figur, vorstellen.

zwei schwarze Striche, und mehrere, nächst um den besonders, gezeichneten Mittelfleck, wie auch zwei Pünctchen am Haarrande, und spizeckichte Fleckchen am Saumrande. Auf der Schwingrandseite zeigt sich das Veilblaue, und an der Haarrandseite das Olivenfärbige vorzüglicher; der Saumrand aber ist rothbraun und der Saum olivenbraun. Die Unterflügel sind einwärts graulich, auswärts dunkelgrau, und kupferröthlich gefäumt. Die untere Fläche der Oberflügel ist, von der Lenkung aus bis gegen den Saumrand zu, dunkelgrau, an der Spitze aber und am Saumrande hin kupferroth und weiß gezeichnet; die Unterflügel sind auf dieser Fläche gräulich, in der Mitte mit einem schwarzen Punct und Schattenstrich gezeichnet und am Unterrande und Saumrande, kupferroth bemalt; der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, die Höcker welche nur das Männchen auf dem Rücken aufweist schwarzbraun, die Seiten sind kupferröthlich behaart und der Bauch kupferbraun; die Füße sind gräulich und kupferroth behaart. In hiesiger, auch in der Gegend bei Niemierow, selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. NEMORALIS.

mas et foem.

III. Tafel. O.

Diese Phaläne ist nicht so groß als die ihr etwas ähnliche Ph. Pyr. Farinalis * Ihr Kopf ist goldgelb, die Schnauzen sind braun, die Fühler gelblich und braun geringelt, die Augen grün und der Sauger bräunlich. Sowohl der vordere als hintere Theil des Leibes ist schwefelgelb und goldgelb gezeichnet, jedoch nur auf dem Rücken; am After ist er dunkel veilblau und an der Brust und Bauch, bräunlich. Die Oberflügel sind durch zwei Bogenlinien in drei Räume oder Felder getheilt; von ihrer Lenkung an bis zur ersten Linie sind sie schwefelgelb, und goldgelb gezeichnet; der middle Raum derselben auf welchem zwei schwarze Pünctchen sind, ist gelbbraun und veilblau schatticht und schielend, der aufserer Raum aber ist nur gelbbraun; der Saumrand ist braun und der Saum weiß und hellbraun wechselnd; die Unterflügel sind bräunlich und spielen ins Veilblau, auf ihnen zeigen sich ebenfalls zwei düstere Bogenlinien; ihr Saumrand ist braun, ihr Saum weiß und bräunlich wechselnd.

Die untere Fläche der Oberflügel ist blos hell gelbbraun und die, der Unterflügel bräunlich, doch sieht man die Bogenlinien auch hier welche auf der Oberfläche sind. Die Füße sind bräunlich und an den Schenkeln veilbraun behaart. In den Gegenden um Niemierow auf Haselnussstauden, nicht selten.

NATURGESCHICHTE

DER

PH. NOCT. CAPSINCOLA.

mas. et foem.

III. Tafel. P. 1. — 3.

Die Samengehäuse der wilden Lychnisblume sind der Aufenthalt dieser Phaläne, und der Same ist ihre Nahrung im Raupenstande. Diese Art hat mit der Ph. Noct. Lucipara * große Aehnlichkeit, sie ist etwas größer in jeder Gestalt. Die Raupe ist ganz blaß graubraun und braun punctirt, auf dem Rücken am häufigsten; der glänzende Kopf ist über die Stirne herab schwarz gestreift und zu beyden Seiten punctirt, ihr Gebiß aber ist schwarzbraun. Auf jedem Gelenk ist ein aus lauter schwarzen Pünctchen zusammenhängender Winkelstrich dessen Spitze oder Eck mitten auf dem Rücken an das nachfolgende Gelenk stößt; hinter jedem dieser Winkelstriche, sind zwei weißliche Wärzchen, auch

* Knoch's Beitr. z. Ins. Gesch. II. St. t. 1. f. 4. — 7.

sind an den Seiten ähnliche Striche welche aber umgekehrt sind; die Klauen der Vorderfüsse sind braun und schwarz geringelt. Die erwachsene Raupe sind leicht zu entdecken, indem ihre Eingänge in die Samengehäuse sehr sichtbar sind und zuweilen erräth sie ihr ausgeschobener Koth, welcher vor der Oefnung kleben bleibt.

Wenn sich diese Raupe zu ihrer Verwandlung in eine Puppe anschiken will, so geht sie unter die Erde und macht sich mit Beihülfe eines schwachen Gespinnstes ein ovales Gewölbe worin sie sich nach sieben Tagen ihrer Raupenhaut entlediget. Ihre Puppe hat eine auszeichnende Gestalt; sie hat nicht nur eine hervorragende Schnauzenscheide sondern auch ihre Sauger- und Flügelscheide sehr erhöht und am After hat sie zwei gerade ausstehende Spizen; sie ist einfärbig, hellrothbraun.

Einige aber kommen schon nach zwanzig und mehrern Tagen als Schmetterlinge zum Vorschein, einige aber auch erst im folgenden Jahre wenn die Nahrungsblume schon wieder blüht; andere, die im Winter einen warmen Wohnplatz hatten, lassen sich schon im Anfang des Jahrs oder auch etwas später sehen. Dieser Schmetterling besitzt zwar keine reizende Schönheit, indem er mit der Ph. Noct. Brassicä * nicht nur an Gestalt sondern auch in Zeichnungen und Farben beinahe ganz übereinstimmt; dass diese Art

* Rösels Inf. Bel. I. B. N. V. 2. Cl. t. 29. f. 4. 5.

aber nicht einerlei mit jener feie, beweissen obige, angeführte Umstände und auch die Verschiedenheit ihrer Grösse, die verhältnissmäßig kürzere Flügel, die grössere Schnauzen und besondere Bauart des Rückens. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. CAELEBS.
mas. et foem.

III- Tafel. Q.

Gegenwärtige Eule ist kleiner aber eben so gestaltet als die Ph. Noct. Parthenias * in ihren Zeichnungen und Farben ist zwar kein grosser, aber doch wesentlicher Unterschied. Es mangeln jener die auf den Oberflügeln am Saumrande befindliche schwarze Striche, und dieser dagegen der bunt gezähnte Saum; die Farbe auf den Oberflügeln ist an dieser Art mehr grau als braun, und die Zeichnungen sind deutlicher. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche viel blässer goldgelb und auf der Untern sind die Oberflügel im Grunde nur trüb gelblich und gelb, auf den Unterflügeln gar nur gelblich, da hingegen bei der grössern Art alle vier Flügel hell, und hochgoldgelb bemalt sind. Aus der Wiener-
gegend.

* Knoch's Beitr. zur Insectgesch. II. St. t. 3. f. 8.

BESCHREIBUNG

DER

Ph. GEOM. AESTIVARIA

mas et foem.

III. Tafel R.

Sie ist gleicher Grösse und hat beinahe gleiche Gestalt Zeichnungen und Farben mit der Ph. Geom. Thymiaria.* Ihr Kopf ist blaugrün; ihre Augen sind braungrün, die Stirne ist hellbraun, die Schnauzen sind gelbbraun und der Sauger ist braungelb; die Fühler sind blafsgrün und braun geringelt, bei dem Männchen gelbbraun gefiedert; auch geht ein weisses Streifchen quer über die Stirne, der Rücken des Oberleibs ist ganz blaugrün; beiderlei Flügel sind ebenfalls blaugrün und mit weislichen Wellenstreifen, welche einwärts gleiche Schattichte an sich haben, gezeichnet; auf den Oberflügeln zeigen sich deren zwei, auf den Unterflügeln aber nur einer, und auf jedem Flügel läfst sich ein schattichtes dunkelgrünes Halbmöndchen sehen; der Schwingrand ist bräunlich und blaugrün gemengt, der Saumrand dunkelgrün und der Saum ist an den Wurzeln ebenfalls bräunlich, auswärts aber weifs und durchaus blaugrün gezähnt; die untere Fläche aller vier Flügel ist blafs blaugrün, bis an den Schwingrand welcher bräunlich ist;

* D. Schäffers. Abb. reg. Inf. t. 202. f. 1.

der Hinterleib ist grünlich und braunröthlich bestäubt; die Füße dagegen sind bräunlich und grünbraun bestäubt. Dieß ist nun eine vollständige Beschreibung dieser Art, und doch halte ich es nicht für überflüssig den Unterschied, zwischen dieser, und jener oben Angeführten, noch genau zu entwickeln. Die Fühler dieser Phaläne sind nur bei dem Männchen ein wenig, bei dem Weibchen gar nicht gefiedert, hingegen bei dem Weibchen jener Art schon stärker als bei diesem Männchen und das Männchen jener Art hat sehr stark gefiederte Fühler; der Umriss der Flügel ist auch etwas anders, die Grundfarbe ist dort gelbgrün und der Saum braun gezähnt; auch zeigt sich auf der untern Fläche aller vier Flügel, bei jener Art, ein gemeinschaftlicher weißlicher Wellenstrich, diese Art hingegen hat auf der untern Fläche ihrer Flügel keine Zeichnungen aufzuweisen. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FASCIARIA.
mas. et foem.

III. Tafel. S.

Sie ist nicht so groß als die ihr nächst verwandte Ph. Geom. Margaritharia * Ihr Kopf ist olivengrün, oder blafsbraunroth; die Augen

* Knochs I. St. t. 1. f. 1. Sefquistriataria, Geom.

sind braun, die Fühler weiß und gelbbraun gefiedert, die Stirne ist hellbraun, die Schnauzen sind bräunlich und der Sauger ist braungelb, nur der Rücken des Vorderleibs ist ganz olivengrün, oder blafs braunroth; die Flügel aber sind auch dabei weifslich gestreift; die Oberflügel sind dunkler als die Unterflügel und haben zwei Streifen welche weifslich sind und einen dunklen Schatten gegen einander werfen, so dafs der Zwischenraum einem Band ähnlich ist; die Unterflügel haben nur Einen welcher feinen Schatten einwärts wirft; der Schwingrand ist braungelb und der Saum aller vier Flügel ist braunröthlich; die untere Fläche ist nur blässer als die obere, der Hinterleib. die Brust wie auch die Füße, sind braunröthlich und letztere an den Schenkeln olivengrün behaart. In den Gegenden um Augsburg etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. DIFFINIS.

mas. et foem.

IV. Tafel. T.

Diese Eule ist gleicher Grösse und Gestalt mit der Ph. Noct. Affinis * auch stimmen beider Zeichnungen beinahe ganz überein, die Farben dagegen sind bei dieser Art ganz trüb. Ihr Kopf

Thl. t. i. E.

ist blafs ziegelbraun, die Augen find grüngelb, der Sauger ist braungelb, die Fühler find gelbbraun, der Vorderleib ist auf dem Rücken blafs ziegelbraun, die Oberflügel find auf der obern Fläche auch blafs ziegelbraun, dunkel auch grau schatticht bandirt und trübröthlich gestreift; auf ihrem Mittelraume find drei helle Ringfleckchen beifammen; der Saum ist braun. Die Unterflügel find auf der obern Fläche dunkelgrau und auswärts braunschwarz schatticht, und ihr Saum ist hell ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel ist bis an den Rand welcher Ziegelbräunlich ist, braunschwarz, die Unterflügel find bräunlich, auswärts braunschwarz und einwärts grau schatticht, auch im Mittelraume mit einem dunklen Halbmondchen gezeichnet. Der Hinterleib ist grau, an den Gelenken und am After trüb ockergelb gerändert. Die Schnauzen, die Brust der Bauch und die Füße find ockergelblich und ein wenig grau gemengt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. OMICRONARIA.

mas. et foem.

IV. Tafel. U.

Sie ist an Grösse mit der in diesem Theile auf der ersten Tafel abgebildeten Ph, Geom Albio-cellaria gleich, und hat nicht nur in ihrer Ge-

stalt sondern auch in den Zeichnungen große Aehnlichkeit mit derselben. Die Verschiedenheit besteht eigentlich darinn: daß diese nur ockergelblich an Farbe; daß auf den Flügeln eine deutliche Zackenlinie die außer dem Mittelzeichen bei jener befindliche Punctlinie vertritt, wie auch darinn, daß der Saumrand aller vier Flügel mit schwarzen Strichen bezeichnet ist; auf der untern Fläche welche blässer ist als die obere sind nur die Zackenlinie und die Saumrandstrichchen deutlich zu sehen. In den Gegenden um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. FULVATA.

mas et foem.

IV. Tafel. V.

Sie ist nicht so groß als die ihr etwas ähnlich gestaltete Ph. Geom. Obeliscata. * Ihr Kopf ist blaß gelb, die Schnauzen sind hochgelb, der Sauger ist bräunlich, die Augen sind gelbgrün, und die Fühler braungelb und blaßgelb geringelt. Der Rücken des Vorderleibs ist hochgelb. Die Oberflügel sind eigentlich nur bleichgelb, aber ein breites, eckichtes, goldgelbes durch Nüancen ins braune übergehendes, schwarzbraunbezeichnetes Band und hochgelbe braungelb

* 2. Thl. t. 1. C.

gezeichnete und schattichte Bandstreifen, benehmen ihnen dies Ansehen gänzlich, indem nur die Spitze noch bleichgelb ist und das eckichte Band zu beiden Seiten ein wenig dadurch erhöht wird; Die Unterflügel sind ganz bleichgelb; der Saum aller vier Flügel ist hellgelb und klein, gelbbraun gezähnt; die untere Fläche ist an beiderlei Flügel blasgelb, hat auf den Oberflügeln keine Zeichnungen als die von der obern Fläche durchscheinen, dagegen zeigt sich auf den Unterflügeln ein hellbrauner Streif; die Brust, die Füße und der Hinterleib sind blasgelb. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. SOLARIS.

foem.

IV. Tafel W.

Sie ist gröfser als die ihr ähnliche Ph. Noct. Luctuosa. * Ihr Kopf ist blaugrau mit braungrau gemengt, die Fühler sind schwarzbraun, die Schnauzen sind weifs und ihr Spitze ist grau, der Sauger ist schwarzbraun der Rücken des Vorderleibs ist blaugrau, braungrau gemengt, und mit schwarzen Punkten gezeichnet; die Oberflügel sind dunkelgrau und weifs, mit graublauen Flecken bemalt; nächst an der Lenkung, auf einem grossen weifs-

* D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 51. f. 11. 12.

sen Felde welches mit verschiedenen graublauen Fleckchen angefüllt ist, steht ein schwarzer Punkt; das dunkelgraue Band, welches über die Mitte läuft, ist im Mittelraume mit einem Punkt und einem beinahe achterförmigen graublauen Zeichen und mit schwarzen Fleckchen bezeichnet, ein aus blaugrauen und braungrauen Wellenlinien bestehendes Bändchen kömmt düstern hinter der Flügelspitze vom Schwingrande herab, läßt zwischen sich und dem vorigen Bande einen ansehnlichen weissen Fleck, und schmiegt sich unter demselben an das dunkle Band; der noch übrige Raum ist weiss und mit grau blauen Fleckchen angefüllt; der Saumrand ist mit schwarzen Pünctchen besetzt, der Saum ist zur Hälfte braun grau und braun gefleckt und zur Hälfte ganz weiss. Die Unterflügel sind braunschwarz und weiss gefleckt; ihr Saum ist weiss und zur Hälfte braunschwarz gefleckt. Die Unterfläche ist braunschwarz, weiss, blaulich grau und schwarz, auf eine mit der obern Fläche übereinstimmende Weise, gefleckt. Der Hinterleib ist auf dem Rücken grau und an den Gelenken weisslich gerändert, am Bauche weiss und wie auch an den Seiten, mit schwarzen Punkten besetzt; der After ist braungelb, die Brust ist weiss, und die Füße sind blaulich und dunkelgrau geringelt. In der Gegend bei Niemierow selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LITURATA.
mas. et foem.

IV. Tafel. X.

Ohngefähr ist diese Phaläne der ihr ähnlich gestalteten Ph. Geom Wauaria * gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, das Halsband und der Halskragen sind ockergelb, die Augen sind braungrün und der Sauger ist braun. Der Rücken des Vorderleibs ist ganz veilgrau, die Flügel sind veilgrau und haben auswärts ein ockergelbes, ins Ockerbraunschattichtes Band, die Oberflügel sind am Schwingrande mit schwarzen Characktern gezeichnet welche in braune Wellenstriche übergehen, die sogar auch über die Unterflügel bis an den Afterrand laufen, und übrigens sind sie nur noch dunkel bestäubt, der Saum ist braun. Die untere Fläche ist bräunlich, blafs ockergelb schatticht bandirt und braun gesprengelt; auf den Oberflügeln ist an der Spitze ein weißer Fleck, und auf den Unterflügeln im Mittelraum ein brauner Punkt. Der Hinterleib ist blafs ockergelb und auf dem Rücken grau besprengt und schwarz punctirt; die Brust und die Füße sind blafs ockergelb. In der Augsburger Gegend nicht selten.

* Rösels Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 4. f. 4.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TAMINATA.

foem.

VI. Tafel. Y.

Diese Phaläne ist gröfser als jene ihr sehr ähnliche Ph. Geom. Sylvestrata * Ihr Kopf ist weifs, die Stirne und die Schnauzen sind braun, der Sauger ist braungelb, die Augen sind grün und die Fühler gelbbraun, der Vorderleib ist weifs, der Hinterleib bräunlich, die Flügel sind weifs, auf der obern Fläche mit einem schwarzen Mittelpunct und mit braunen Zackenlinien, welche am Schwingrande durch zwei schwarze Flecken entstehen, gezeichnet und bräunlich gerändert, bestäubt und gefäumt; auf der untern Fläche sind die Mittelpuncte in braune Fleckchen, und die Zackenlinien in Punctlinien verwandelt; der Schwingrand ist bräunlich und an demselben hin ist ein graulicher Schatte; die Füfse sind bräunlich und braungrau gezeichnet. In den Gegenden um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. CONIGERA,

mas.

IV. Tafel. Z.

Sie ist beinahe so groß als die ihr verwandte Ph. Noct. Virens. * Ihr Kopf, die Schnauzen, der Vorderleib und die Oberflügel sind lebhaft rothockergelb, die Augen dunkelbraun, die Fühler sind von ihrer Wurzel an ein wenig weiß und hellgrau gefiedert, der Sauger ist gelbbraun; die Oberflügel sind im Mittelraume dunkel schatticht und mit einem hellen Fleckchen welches abwärts weiß ist, bezeichnet; inner demselben, ist ein brauner Winkelstrich und außer selbigem ein gleichfärbiger gebogener Streif; am Saumrande hin sind sie auch schatticht und der Saumrand ist rothbraun; der Saum ist hellbraunroth; die Unterflügel sind glänzend rothockergelblich und auswärts hell braunroth schatticht, der Saumrand ist braunroth und der Saum braunröthlich; die untere Fläche aller vier

* Knochs Beitr. z. Insegesch. II. St. t. 1 f. 1.

Flügel ist blaß braunroth, mit einer braunrothen Bogenlinie, wie auch mit einem Mittelflecken auf den Unterflügeln, gezeichnet. Der Hinterleib und die Füße sind auch blaß braunroth. Aus der Wienergegend.





Inhalt.

B eschreibung des weifsäugichten Spanners, Ph. Geom.	
Albiocellaria. mas et foem.	Seite 3.
der Natterkopfschabe, Ph. Tin. Echiella, mas et foem.	4.
des Holzäpfelspanners, Ph. Geom. Lunaria, mas et foem.	5.
des Waldrebenspanners, Ph. Geom. Vernaria, mas et foem.	6.
des zähnichten Spanners, Ph. Geom. Dentaria, mas. et foem.	7.
der gelbhalsichten Eule, Ph. Noct. Rupicola, mas	8.
des schwarzgezeichneten Spanners, Ph. Geom. Insignata mas et foem.	9.
des gesäumten Zinslers, Ph. Pyr. Fimbrialis, mas. et foem.	10.
des Mehlbaumspanners, Ph. Geom. Furvata, mas.	11.
der Hundsribbeneule, Ph. Noct. L. Album, mas. et foem.	12.
der Butterblumeule. Ph. Noct. Pallens, mas. et foem.	14.
des zahnflüglichten Zinslers, Ph. Pyr. Dentalis, mas. et foem.	15.
der Konradskrauteule, Ph. Noct. Perspicillaris, mas. et foem.	16.

I n h a l t.

Beschreibung des eckflüglichten Zinslers, Ph. Pyr. Ne-	Seite. 18.
moralis, mas et foem.	
der Raupen, Puppen und des Schmetterlings der	
Lychnissaameneule Ph. Noct. Capfincola,	
mas et foem. sammt ihrer Geschichte.	19.
der einfärbig! gesäumten Eule, Ph. Noct. Cä-	
lebs, mas et foem.	21.
des Schattenlindenspanners, Ph. Geom. Aestiva-	
ria, mas et foem	22.
des Kienbaumspanners, Ph. Geom. Fasciaria,	
mas et foem.	23.
der Feldulmeneule, Ph. Noct. Diffinis, mas	
et foem.	24.
des Massernspanners, Ph. Geom. Omicronaria,	
mas et foem.	25.
des goldgelben Spanners, Ph. Geom. Fulvata,	
mas et foem.	26.
der graubunten Eule, Ph. Noct. Solaris; foem.	27.
des bandhalsichten Spanners, Ph. Geom. Liturata,	
mas et foem.	29.
des randfleckichten Spanners, Ph. Geom. Tami-	
nata, foem.	30.
der rothockergelben Eule, Ph. Noct. Conigera,	
mas.	31.



NACHERINNERUNGEN.

Abietis, Bomb. *Tannenspinner*, 3. Thl. A. 1.
 Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. G. 2. Abie-
 tis, Tannenspinner.

Aenea, Noct. 3 Thl. D.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 6. Aenea.

Aestivaria, Geom. *Schattenlindenspanner*, 4. Thl. R.

Affinis, Noct. *Aespeneule*, * 1. Thl. E.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 10. Diffi-
 nis, Feldulmeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 2. Diffinis,
 Noct.

Albiocellaria, Geom. 4. Thl. A.

Alfus, Pap. ** *Steinkleefalter*, 1. Thl. N.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pap. N, 14. Argus,
 Stechginsterfalter.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 28. f. 1.
 2. das blaue Silberaug.

Anthracinella, Tin. *Mauerpfefferschabe*, 1. Thl. Q.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 46. An-
 thracinalis und Tin. B, 60. Anthracinella, Mauer-
 pfefferschabe.

Apiciaria, Geom. 3. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 14.
 Apiciaria.

* Dieser Name ist mit Diffinis, Noct. Feldulmeneule zu verwechseln.

** Auch dieser Name geht ab; überhaupt wünsche ich dass die Na-
 men des syst. Verzeichnisses andern vorgezogen würden. Die
 zwei weisse, warzenförmige Knöpfchen welche die Raupen
 auf dem zwölften Gelenk tragen, sind eine Art Schneckenhörner
 welche am Ende mit etlichen Spitzen gleich einem * besetzt sind.
 Diese Hörner ziehen die Raupen ein und strecken sie nur äusserst
 selten aus.

Arcuana, Tort. 2. Thl. P.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, II. Arcuana.

Argentula, Noct. 2. Thl. F.

Syst. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Tort. B. I. Olivana. *

Atralis, Pyr. 3. Thl. K.

Auroraria, Geom. 2. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. N, 16. Conspicuata. **

Frankfurter Beitr. 2. Band I Hest. Conspicuata Geom.

Betulana, Tort. *Birkenwickler*, 2. Thl. A.

Bifasciana, Tort. 2. Thl. M.

Bombycata, Geom. 2. Thl. K.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 6. Obliquaria.

Cælebs, Noct. 4. Thl. Q.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 2. 3. Puella, Noct.

Capfincola, Noct. *Lichnisfaameneule*, 4. Thl. P.

Syst. Verz. d. W. G. Noct. P, 6. Capfincola, Lichnisfaameneule.

Cerafana, Tort. *Kirschenwickler*. 1. Thl. H.

Circumflexa, Noct. *Schaafigarbeneule*. 3. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Z, 4. Circumflexa, Schaafigarbeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4, Thl. t. 32. f. 56. Circumflexa. Noct.

Combinella, Tin. *** 1. Thl. C.

* Diese Art kan dem Ansehen nach, nichts anders als eine Eule sein; auch vermuthe ich dass sie wie die Sulphurea aus einer Halbspannraupe kommt.

** Würde schicklicher Conspicuaria heißen.

*** Diese Art könnte schicklicher Comptella genannt werden, weil sie nicht die Combinella d. Syst. Verz. ist.

Communimacula, Noct. 1. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 7. Communimacula.

Complana, Noct. *Papelbaumeule*. 3. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 4. Complana, Papelbaumeule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 13. f. 7. 8. Complana, Noct.

Conigera, Noct. 4. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 3. Conigera.

Espers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 44. f. 5. Floccida, Noct.

Craccæ, Noct. *Vogelwickeneule*. 3. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 3. Craccæ, Vogelwickeneule.

Cribrumella, Tin. *Distelschabe* * 1. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 8. Cribrum.

Culta, Noct. *Holzbirneule*, 2. Thl. R.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. F, 4. Culta; Holzbirneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 41. f. 4. Culta, Noct.

Dentalis, Pyr. 4. Thl. M.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. A, 14. Dentalis.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 47. f. 2. 3. Radiata, Noct.

Dentaria, Geom. 4. Thl. E.

Diffinis, Noct. *Feldulmeneule*. ** 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 11. Affinis, Aespeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Th. t. 55. f. 1. Affinis, Noct.

Dodecadactyla, Aluc. 1. Thl. R.

* Ihre Raupe lebt im Mark der Disteln, und überwintert darinn, sie ist eine Schabe.

** Dieser Name ist mit Affinis, Noct, Aespeneule zu verwechseln.

Eborina, Noct. 3. Thl. Q.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 5. Eborina.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 4. Eborea, Noct.

Echiella, Tin. *Natterkopfschabe*. 4. Thl. B.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 54. Echiella; Natterkopfschabe.

Fascia Noct. 2. Thl. H.

Fimbrialis, Pyr. 4. Thl. H.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 38. Fimbrialis.

Flexula, Bomb. 1. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. T, 3. Flexula.

Fulvago, Noct. *Traubeneicheneule*. 1. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 2. Croceago; Traubeneicheneule.

Fulvata, Geom. 4. Thl. V.

Syst. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. M, 4. Fulvata.

Furvata, * Geom. *Mehlbaumspringer*. 4. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. I. 1. Furvata, Mehlbaumspringer.

Kleemanns Beitr. z. Nat. oder Inf. Gesch. 1. Thl. t. 27. f.

Galactodactyla, Aluc. *Windengeistchen*. 1. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Aluc. 6. Pterodactyla; Windlinggeistchen. t. 1, b. f. 8.

Guttalis, Pyr. 1. Thl. B.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 45. Guttalis.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 129. f. 6. 7.

* Die Beschreibung und Abbildung dieser Art ist beinahe überflüssig weil solche schon vor mehreren Jahren von Herrn Kleemann trefflich vorgestellt worden; der Fehler, daß sie hier auch erscheint, ist bloß meiner zu späten Selbsterinnerung zuzuschreiben.

Hartmanniana, Tort. 2. Thl. N.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 236. f. 5. 6.

Holmiana, Tort. *Birnwickler*. 3. Thl. C.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 16. Holmiana; *Birnwickler*.

Hymenæa, Noct. *Schwarzdorneule*. 3. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. X, 8. Hymenæa; *Schwarzdorneule*.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 1. Hymenæa, Noct.

Insignata, Geom. 4. Thl. G.

L. album, Noct. *Hundsribbeneule*. 4. Thl. K.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 9. L. album, *Hundsribbeule*.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 3. 4. L. album Noct.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 92. f. 4.

Lecheana, Tort. *Ahornwickler*, 2. Thl. Q.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 3. Lecheana; *Ahornwickler*.

Leucatella, Tin. 3. Thl. B.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 42. Leucatella.

Lineolata, Geom. 2. Thl. V.

Linogrisea, * Noct. 2. Thl. X.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 29. f. 3. *Sericata*, Noct.

Literana, Tort. 3. Thl. G.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. A, 5. Literana.

* Dieser Name ist schon einer andern Art eigen, deswegen ist es nöthig ihr auch einen eigenen zu geben; da der Esperische wegen seiner Endigung nicht gebraucht werden kan, so wählte ich für sie zum Namen *Prospicua*.

Liturata, Geom. 4. Thl. X.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 10.
Liturata.

Luctuata, * Geom. 1. Thl. Y.

Lupulina, Bomb. 1. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. O, 4. Hefta,
Espers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 1. f. 5. 6. Hefta, Noct.

Lunaria, ** Geom. *Holzäpfelspanner*, 4. Thl. C.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lu-
naria. Holzbirnspanner. *** t. 1. b. f. 4.

Lunaris, Noct. *Truffeicheneule*. 1. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 1. Lu-
naris; Truffeicheneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 4. u. t. 9. f. 1.
Augur. Noct.

Lunularia, Geom. *Holzbirnspanner*. 3. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lu-
naria; Holzbirnspanner ****. t. 1. b. f. 4?

Luteola, Noct. *Steinflechteneule*. 3. Thl. E.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 3. Lu-
teola, Steinflechteneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 1. 2. Deplana,
Noct.

Macularis, ***** Noct. 2. Thl. E.

* Dies ist nicht die Luctuata d. Syst. Verz. weswegen ihr, weil sie auch eben so wenig Tristata oder eine andere daselbst verzeichnete Art ist, ein neuer Name genórt; aus der grossen Aehnlichkeit die sie mit der Hastata hat, glaube ich sie mit Recht Hastulata nennen zu dürfen.

** Die Herren Verfasser des Syst. Verz. geben sechserlei Spielarten von dieser Art und diese für Eine von den seltenern darunter an; ich bin anderer Meinung davon und halte Ihre erste, zweite, fünfte und sechste Spielart, jede für eine eigene Art.

*** Fünfte Spielart. Seite 283.

**** Erste Spielart. Seite 281.

***** Ist in der Gegend bei Rom, laut zuverlässigen Nachrichten gefangen worden.

Maculata, * Geom. 1. Thl. P.

Margaritella, Tin. 2. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 5. Margaritella.

Marginalis, Pyr. 1. Thl. K.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 13. Marginea, u. Pyr. B, 4. Marginalis.

Mi, Noct. *Sichelkleeeule*. 3. Thl. N.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 4. Mi, Sichelkleeeule.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 12. f. 1. 2. das kleine Steindeckergen.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 10. f. 3. 4. Mi, Noct.

Modesta, ** Noct. 1. Thl. A.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 31. f. 4. Cuprea, Noct.

Moneta, Noct. 3. Thl. P.

Espers Schmett. in Abb. 4. Th. t. 33. f. 1. Flavago, Noct.

Nemoralis, Pyr. 4. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 34. Nemoralis.

Nivearia, Geom. 3. Thl. R.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 4. Nivearia.

* Dieser Art, welche mit der Ph. Marginata viel Aehnlichkeit hat, muß ein anderer Name gegeben werden; der Name Noevata bezeichnet sie.

** Das Urbild, wornach ich sie beschrieben und gemalt habe, war nicht mehr deutlich genug, um eine gute Abbildung davon liefern zu können. Sie ist insgesamt größer; die Zeichnungen im Mittelraume sind eigentlich so, wie bei der Chryfitis, aber heller als die Grundfarbe, welche bei den Stücken die ich jezo besitze, sehr lebhaft ist. Was muß wohl Herr Esper für Stücke dieser Art zum abbilden gehabt haben, daß die Abbildung so übel aussieht?

Obeliscata, Geom. *Pechtannenspanner*. 2. Thl. M.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. K, 27. Variata; Pechtannenspanner.

Ochracea, * Noct. *Königskerzeneule*. 1. Thl. M.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 5. Flavago; Königskerzeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 33. f. 2. Flavago, Noct.

Octogesimea, ** Noct. *Wintereicheneule*. 1. Thl. G.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 7. Rufficollis; Wintereicheneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 40. f. 4. Octogena, Noct.

Omicronaria, Geom. *Massernspanner*. 4. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. H, 3. Omicronaria; Massernspanner.

Ononis, Noct. *Hauhecheleule*. 2. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 4. Ononis. Hauhecheleule.

Pallens, Noct. *Butterblumeneule*. 4. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 10. Pallens; Butterblumeule.

Glabachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 11. f. 5. 6. Der Ogravogel.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 1. 2. Pallens, Noct.

Pascuella, Tin. 2. Thl. U.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 4. Pascuella.

Pavonia, Noct. 2. Thl. D.

* Die Raupen dieser Art lebt meistens in dem Marke der Kletten.

** Ich habe diese Art mit der Ph. Flavicornis verglichen, welche Herr Gladbach das Duppe nennt; und wenn ich mich nicht trüge ist sie auch in Herrn Espers 4. Thl. t. 49. f. 6. vorgestellt. Beide sind eine Art die im Syst. Verz. nicht verzeichnet sind.

Pennaria, Geom. Hagebuchenspanner. 1. Thl. X.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 12.

Pennaria; Hagebuchenspanner.

Perispicillaris, Noct. Konradskrauteule. 4. Thl. N.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. K, 11. Per-

ispicillaris, Konradskrauteule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 3. Perispicil-
laris, Noct.

Prasinaria, Geom. Lerchbaumspanner. 4. Thl. S.

Syst. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. A, 3

Prasinaria; Lerchbaumspanner.

Procerella, Tin. 3. Thl. U.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 20. Pro-
cerella.

Punctularia, Geom. 2. Thl. D.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 13.

Punctulata.

Purpurina, Noct. 2. Thl. G.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 9. Pur-
purina.

Pusiella, * Tin. Meerhirsfschabe. 1. Thl. D.

Syst. Verz. id. Schmett. d. W. G. Tin. C, 55. Se-
quella; * Steinsaaenschabe..

Beschäftigungen d. berl. Gesellschaft natf. F. 3. Band
t. 6. Scalacella.

Pyramidea, Noct. Var. 3. Thl. M.

Rupicola, Noct. 4. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 9. Ru-
picola.

- * Am schicklichsten würde [diese Art Lithospermella heißen. Die Herren Verfasser d. Syst. Verz. wurden durch den Namen Pusiella, da sie mehr als hundert kleinere Arten kannten, verführt sie für die Sequella des Herrn Linné; deren Beschreibung, wenigstens in Rücksicht auf einige Spielarten, ziemlich übereinstimmt, zu halten,

Rntilago, Noct. 1. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 7. Aurago.

Sanguinaria, * Geom. 2. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 39. Auroralis.

Naturforschers III. St. t. 1. lf. 7.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 259. f. 4. 5.

Scotophila, Noct. 3. Thl. Z.

Sexalifata, Geom. 3. Thl. L.

Solaris, Noct. 4. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 8. Solaris.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 2. 3. Solaris, Noct.

Strigillaria, Geom. 2. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 8. Conspersaria?

Subsequa, Noct. *Vogelkrauteule*. 3. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. M, 21. Subsequa; Vogelkrauteule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 25. f. 1. 2. 3. Subsequa, Noct.

Sylvestrata, Geom. 1. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 7. Temerata.

Taminata, Geom. 4. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 6. Taminata.

Trilineararia, Geom. *Heckenwickenspanner*. 2. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 8. Aureolaria; Heckenwickenspanner.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 200. f. 4.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 17. f. 7. 8. Der kleine gelbe Streifflügel.

* Ist eine wirkliche Spannerart.

Triquetra, Noct. 3. Thl. H.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 6. Tri-
quetra.

Umbra, Noct. *Waldkücherneule*. 2. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. M, 11. Cha-
racterea; Waldkücherneule.

Unicolorata, Geom. *Wolfsmilchspanner* 2. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 9. Eu-
phorbiata; Wolfsmilchspanner.

Unita, Noct. *Tanneneule*. 1. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 2. Unita
Tanneneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 6. 7. Unita,
Noct.

Uxor, Noct, 3. Thl. X.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 26. f. 5. Nymphagoga
Noct.

Vernaria, Geom. *Waldrebenspanner*. 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. B, 3. Ver-
naria, Waldrebenspanner.

Vetula, Noct. 3. Thl. I.



Journal, Nov. 1, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 2, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 3, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 4, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 5, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 6, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 7, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 8, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 9, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 10, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 11, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 12, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Journal, Nov. 13, 1811
At New York, W. H. Bond, & Co.

Verbesserungen.

Im ersten Theil.

Seite 3.	Zeile 3.	statt	Modesta	<i>Chalsytis.</i>
5.	4.		weiss	gelb
6.	4.		Weiddorn	<i>Weissdorn</i>
10.	28.	nach	Knochs	<i>Beitr. z. Insgesch.</i>
13.	15.		Raume	<i>welcher heller ist als der äussere und innere</i>
14.	20.		Rosana	*
16.	13.	statt.	T	<i>I</i>
	14.	nach	Ph.	<i>Noth.</i>
19.	21.	statt	grün	<i>rothbraun</i>
	24.	nach	Breite	<i>an welchem ein gelbes Fleckchen.</i>
20.	27.		Argus	* und unten die Note welche auf der 22. Seite steht.
24.	21.	statt	Geom.	<i>Geometra</i>
	26.	nach	Kopf	<i>die Schnauzen die Fühler</i>
		statt	Oberleib.	<i>Vorderleib</i>
	27.	nach	gen.	<i>schwarzbraun; wegzu- streichen ist: die Fühler die Schnauzen</i>
26.	16.	statt	Docecadactyla	<i>Dodecadactyla.</i>
			45.	4. 5.
27.	11.		Vestalis	<i>Albicillata.</i>
	14.		Bomb.	<i>Bombyx</i>
	29.	nach f. 7.		<i>Vestalis</i>
33.	19.		Streifen.	<i>Streifen</i>
Im Inhalt.		statt	Modesta.	<i>Chalsitis,</i>
			Papelweideneule	<i>rothgelbe Eule.</i>

Verbesserungen.

Im zweiten Theile.

- Seite 3 Zeil. 5. statt Die *Diese*
 statt Phaläna *Phaläne*
4. 2. er *sie*
 7. Gespenste *Gespinnste*
 19. Gespünste *Gespinnste*
 25. schief, über *schief über.*
5. 26. statt Flecken *Fleck*
6. 12. letztere *letzterer*
7. 3. ist auszustreichen *in*
 statt an der Ecke
 überall *am Eck.*
8. 8. statt gelbraun *gelbbraun*
 9. wehlend *wechsleud*
 ll. überall Cl.
9. 19. nach die , *der*
 27. statt P. *Ph.*
10. 18. olifen *oliven*
12. 5. ist dafs * und unten die Note wegzustreichen.
 14. statt I. *I.*
- 13 14. Phaläna *Phaläne.*
 20. schadiertes *schattirtes*
 25. Scwingrande *Schwingrande.*
 27. eingefast *eingefasst*
16. 6. Pomoana, *Pomonana.*
 7. Gestalat *Gestalt.*
 10. golbgelb. *goldgelb.*
 29. Atomana * *Atomella *** und unten
 Knochs Beitr.z. Inf. Gesch. III, St.
 t. 6. f. 2. Atomana, Tort. dagegen ist
17. 18te Zeile auszustreichen.
18. 11. statt fiben *sieben*
 29. gröfse *Gröfse*
21. 11. wellenstreifen. *Wellenstreifen*
 22. bund *bunt*
 29. nach t. 1. *f. 7.*

Verbesserungen.

Seite 22. Zeil 13. statt auf *auch*
 16. ist auszustreichen *aber*
 25. 8. statt. De *Die*
 26. 28. nach f. 5. *Domiduca, Noct.*
 29. t. 5. *Domiduca, Noct.*
 28. 29. statt ähnliche *ähnliche*
 29. 2. statt hellweis *halb weis*

Im dritten Theile.

Seite 32. Zeil 20. statt. Subsequa *Interposita*
 24. 1. Naturgeschichte *Beschreibung.*
 Im Inhalt statt Vogelkrauteule Subsequa *vollfärbige Eule*
Interposita.

Im vierten Theile.

6. 7 statt Fh. *Ph.*
 12. 15. Flügelgelenksdec en *Flügelgelenks-*
decken
 15. 12. Halskragen *Halskragen*
 20. 19. Einige aber kommen *Einige kommen*
 29. 13. Ockerbraunschattichtes *Ockerbraun,*
schatticktes

In den Nacherinnerungen.

Bei Abietis statt A. 1. *A. 3.* Nach Fascia Noct.
 gehört Fasciaria Geom. Kienbaumspanner 4. Thl. S.
 Syst. Verz. der Schmett. d. W. G. Geom. A. 2. Kien-
 baumspanner Fasciaria, nach Insignata gehört *Interposita,*
Noct. 3. Thl. T.
 bei Pallens, Noct. ist auszustreichen, Espers Schmett. &c.
 Prasinaria ist ganz auszustreichen.
 bei Rutilago ist noch zu setzen: Espers Schmett. in Abb.
 4. Thl. t. 45. f. 2. Prätexta Noct.
 Subsequa ist ganz auszustreichen

Geringe Fehler die den Sinn nicht verändern, beliebe
 der Leser selbst zu verbessern.

Hübner, Jacob, 1761-1826

Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge

Bd.: 1

Augsburg (1786)

Zool. 261-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307589-9

VD18 80271561-001